impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 03 | 2021 • 23. Februar 2021

MASSIV HAUS GMBH
Träume brauchen ein Zuhause!
info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Christian Singer aus Wängle ist dem Geheimnis der Haselfichte auf der Spur.

Seite 16

Foto: Bundschuh

Unternehmen des Monats Seiten 8+9

RAUM DESIGN bair
BAIR
RAUMAUSSTATTUNG
Ötztaler Höhe 3 | Ötztal-Bahnhof
05266 88 231 | bair.at
traditionell | klassisch | modern
100 % nach Maß
- Plissee, Vorhänge
- Polsterungen
- Rolladen, Sonnenschutz
- Gartenmöbel-Auflagen
etwas Neues?

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL
Krismer
Gewerbepark 12 I 6460 Imst
05412-61665 I www.krismer-imst.at

astri
Tradition die passt®
LANDHAUSMODE
TRADITIONELL und TRENDIG
www.astri.at | 6430 Ötztal-Bahnhof

Sprachen sind sein großes Hobby

Sigmund Wolfart ist pensionierter Sportartikelhändler und Autor

Müsste man ihn mit wenigen Adjektiven beschreiben, könnte man sagen: Sigmund Wolfart ist lustig, wissbegierig und sehr sprach- und redegewandt. Der 1945 geborene Galtürer hat zudem eine literarische Ader und vor zwei Jahren ein Buch veröffentlicht, das sich einer Hexensage verschreibt. Er selbst widmet sich in aufwendiger Art und Weise dem Erlernen zweier romanischer Sprachen.

Sigmund Wolfart ist ein „waschechter" Galtürer, der bereits viele Länder der Welt bereist hat. Foto: Elisabeth Zangerl

Als wir Sigmund Wolfart in seinem modernen Heim am Eingang des Jamtals besuchen, schreiben wir den 11. Jänner 2021. „Ein ungerader Tag, das heißt, heute ist ein italienischer Tag", erzählt er schmunzelnd. Was anfangs klingt wie ein Schmäh, ist keiner. In der Tat widmet sich Sigmund Wolfart jeden Tag einer Sprache – die ungeraden der italienischen, die geraden der französischen: „Dabei wiederhole ich Textpassagen, lese Zeitungen, schaue Nachrichten in den jeweiligen Sprachen" und: „Sprachen sind mein Hobby", fügt er hinzu. Das ist definitiv untertrieben, wenn man bedenkt, dass er in den 1990iger-Jahren sogar eine französische Werbebroschüre übersetzt hat. 1994 konnten tatsächlich 40.000 französische Gäste im Paznauner Luftkurort verzeichnet werden. Dass sich der rüstige und spitzbübisch wirkende Rentner eifrig weiterbildet, davon können wir uns ebenfalls im Rahmen unseres Besuchs überzeugen: Am Esstisch findet sich ein Wissensmagazin in französischer Sprache: „Das hab ich abonniert, ich freue mich immer im Vorfeld auf die neue Ausgabe."

Sprachen lernen in der Klinik

Selbst Sprachschulen und Sprachreisen absolvierte bzw. besuchte er – unter anderem führten ihn diese nach Paris und Aix-en-Provence. Übrigens: Früher gab Sigmund Wolfart auch Führungen im Alpinarium in den Sprachen Englisch und Französisch, auch Dorfführungen in Italienisch hat er für Gäste unseres südlichen Nachbarlandes abgehalten. Sigmund Wolfart könnte für so manch einen Österreicher inmitten einer Italiener-Gruppe aber ohne Weiteres auch als Italiener durchgehen. Optisch und sprachlich gesehen. Die Geschichte, wie es zum Erlernen dieser Sprache kam, ist überaus witzig: „Ich lag in der Klinik in München und wartete auf eine Operation. Die Ärzte sagten, es könnte 2 Wochen dauern, aber ich sollte währenddessen in der Klinik verweilen. Dann begann ich, Italienisch zu lernen", erzählt er. Wenig überraschend anhand dieses großen Sprachinteresses ist die Tatsache, dass das Reisen eines der größten Hobbys des Galtürers uns seiner Ehefrau ist. Rund um den Globus führte ihn dieses – bis nach Bora Bora sogar.

Sportartikel statt Souvenirs

Bevor der Weltenbummler in die Ferne schweifte, plagte ihn in Jugendjahren das Heimweh. Nachdem Sigmund Wolfart, der gemeinsam mit seinen Eltern und zwei Schwestern in Galtür aufgewachsen ist, die Volksschule seiner Heimatgemeinde besucht hat, kam er in weiterer Folge in die Hauptschule nach Landeck: „Dort hat mich das Heimweh geplagt. Nur einmal pro Monat durften wir heim", erinnert sich Wolfart noch heute. Gemeinsam mit seiner Gattin Lotte bekam er im Erwachsenenalter dann drei Söhne, beruflich wurde er Sportartikelhändler. Ursprünglich führte die Familie (bereits seine Eltern) ein Souvenirgeschäft – Geschäfte dieser Art erlebten bekannterweise in den 70iger- und 80iger-Jahren ihre Glanzzeiten. „Irgendwann gab es dann ein Skiwachs im Souvenirgeschäft, später Kappen. So kam Monat für Monat etwas dazu." 1992 wurde es dann zum großen Sportgeschäftsunternehmen ausgebaut. In diesem hat Sigmund Wolfart auch bis zum Beginn der Corona-Pandemie eifrig mitgearbeitet, auch wenn es schon lange vom jüngsten Sohn Manuel geführt wird. „Der Schuhsektor war meine Vorliebe", gesteht er schmunzelnd.

Erste Publikation

Sigmund Wolfart hat sich mittlerweile auch als Buchautor einen Namen gemacht:
Im Jänner 2019 stellte er sein erstes Buch, handelnd von der „Hexe Jakobina", vor. „Meine Geschichten sind angelehnt an die Wirklichkeit", erzählt der Autor. Das „Hexenloch" (ein brüchiger Stollen) in Galtür gibt's zum Beispiel tatsächlich. Der Sage über die Hexe behalfen sich allerdings nur die Eltern, damit die Kinder diese gefährliche Stelle im Wald meiden. Die Illustrationen im Buch stammten von Sabrina Kurz. Das Buch, das wohl den Mythos einer bösen Hexe auf witzige Weise verblassen lässt, ist mittlerweile ausverkauft. Sehr zur Freude des Autors: „Nachbestellung gibt es keine – ich selbst habe mein letztes Buch aktuell verliehen", verrät er. Eine weitere Veröffentlichung seinerseits gab's in den 1980er Jahren im Dorfbuch Galtür. Eines steht jedenfalls fest: Sigmund Wolfart ist ein „waschechter" Galtürer. Einer, der stolz auf seine Heimat ist. Abschließend möchte er noch loswerden: „Man hat noch nie so deutlich wie jetzt gespürt, wie glücklich sich die Menschen schätzen, am Land leben zu dürfen" und verweist auf ein Zitat des Galtürer Alt-Bürgermeisters Othmar Türtscher, der einst sagte: „Wir Galtürer sind in guten Saisonen nicht ausgeflippt und werden in schlechten nicht verzweifeln." Ein Satz, den sich Sigmund Wolfart immer wieder in Erinnerung ruft ...

(lisi)

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb), Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado), Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (irni), Christian Novak (novi), Anna Praxmarer (prax), Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch), Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676 - 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 9. März 2021

Wappen am Stock, Berge im Herzen

Sandra Berghammer und Julian Lösche bescheren Stockwappen einen zweiten Frühling

Manch einer mag sie von Opas Sammlung kennen, für andere sind sie ein Relikt aus früheren Tagen. Wieder andere finden vielleicht sogar noch selbst welche am Wanderstock im Keller: Die Rede ist von den kleinen, kunstvoll umrahmten Bildchen, die Stöcke jeglicher Art verzieren können, sogenannte Stockwappen. In Tarrenz haben sich die Oberländerin Sandra Berghammer, Namensgeberin der Firma „Berghammer", und ihr Lebensgefährte Julian Lösche, gebürtig aus Berlin, niedergelassen und werkeln an Stockverzierungen für Bergfexe und Designfans.

Betrachtet man die Geburtsorte des Pärchens hinter „Berghammer", Tarrenz und Berlin, liegt es zuerst einmal nicht unbedingt auf der Hand, dass sich die beiden Outdoorfans über den Weg laufen werden. Gäbe es den Skisport nicht, wäre das höchstwahrscheinlich auch nicht passiert. „Ich habe früher während der Wintersaison öfters in St. Anton gejobbt. Sandra hat ebenfalls dort gearbeitet und so haben sich unsere Wege gekreuzt", erinnert sich der 31-jährige Julian.

Startup in Berlin

Nachdem die beiden in die deutsche Hauptstadt gezogen waren, widmeten sie sich ihrer ersten Geschäftsidee. Sandra erzählt: „Im Rahmen unserer ersten Firma mit dem Namen ‚Sweetsticks' stellten wir Ski- und Wanderstöcke in Holzoptik her." Schon damals entdeckten die Zwei ihre Vorliebe für nostalgisch angehauchtes Sportequipment und griffen bereits zu Stockwappen, um ihr Firmenlogo an den rustikal anmutenden Stöcken anzubringen. Eine originelle Idee mit individuellem Charakter entstand, doch schon bald kam die traurige Einsicht. „Der Markt bei Skistöcken ist einfach gesättigt. Viele Skihersteller produzieren nebenbei auch Stöcke und gegen die großen Fische kommt man als Startup sowieso nicht an", erläutert die 35-Jährige.

Foto: Sandra Berghammer

Jung und Alt

Aber wieso sollte man eigentlich das ganze Konzept verwerfen? Seit 2016 konzentrieren sich die kreativen Köpfe nun auf ihre Stockwappen. Vor vier Jahren präsentierten sie auf der Innsbrucker Alpinmesse ihre selbstklebenden Plakettchen erstmals einem breiten Publikum und kamen richtig gut an. „Konkret erinnere ich mich an die Situation, als ein älteres Ehepaar an unserem Stand in Erinnerungen schwelgte, die unsere Wappen hervorgerufen haben, und gleichzeitig waren da zwei Mädchen, um die 15 Jahre alt, die verschiedene Motive bestaunten", skizziert Julian. „Da wurde mir klar, wir können Jung und Alt mit unserer Idee begeistern."

Von Zugspitze bis Dachstein

Bald trudelten die ersten Aufträge für Tourismusverbände und Skigebiete ein. „Was auch überraschend gut angenommen wird, ist die Möglichkeit, Wappen mit einem Wunschmotiv als Merchandise zu verwenden", berichtet Sandra. So zählt „Berghammer" Firmen wie BMW oder den Österreichischen Alpenverein zu seinen Kunden. In jüngster Vergangenheit forderte ein besonders großer Auftrag die Kapazitäten des Betriebs. Julian informiert: „Für die 12-Gipfel-Challenge von Ski amadé haben wir rund 30.000 Wappen geliefert, die ausdauernde Skifahrer als Belohnung bekommen." Eine Zusammenarbeit gilt für das Paar aber noch immer als Highlight: „Mit DJ Ötzi haben wir für seine Gipfeltour ein paar Wappen produziert, die seine Frau und er geliebt haben. Von DJ Ötzi für sein Produkt gelobt zu werden, ist schon was Besonderes. Immerhin kennt man ihn schon, seit man ein Kind ist", blickt Sandra zurück. Natürlich gibt es auch für Individualisten die jeweils richtigen Wapperln. Egal ob man seine Stöcke mit Souvenirs von vergangenen Wanderungen in Dolomiten, Alpen und Co. verzieren oder mit Sprüchen wie „Der Berg ruft." oder „Eat. Sleep. Ski. Repeat." einfach nur ein Statement setzen möchte, den Kombinationsmöglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

Draußen daheim

So viel Begeisterung für Equipment-Deko kann man natürlich nur aufbringen, wenn man auch selbst die Bergwelt liebt. Nicht überraschend also, dass man das aktive Duo, das einen kleinen Sohn hat, oft draußen beim Klettern, Wandern und Skifahren antrifft. „In Berlin haben wir uns auch richtig wohl gefühlt, aber wir sind froh, unsere Basis jetzt nach Tarrenz verlegt zu haben", meint Julian. Mittlerweile sind die vielfältigen Klebewappen bei über 200 Verkaufsstellen in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz erhältlich. Wer selbst einen Blick auf die (Retro-)Teilchen werfen möchte, erhascht diesen unter www.derberghammer.com.

(nisch)

In Tarrenz haben sich die Oberländerin Sandra Berghammer, Namensgeberin der Firma „Berghammer", und ihr Lebensgefährte Julian Lösche, gebürtig aus Berlin, niedergelassen und werkeln an Stockverzierungen für Bergfexe und Designfans. Foto: arlbergphotography

Nicht nur Aufgabe der Zivilgesellschaft

Petra Hofmann aus Ötztal-Bahnhof engagiert sich seit Jahren als Flüchtlingshelferin

Seit vor fünf Jahren das Flüchtlingsheim auf der Ötztaler Höhe errichtet wurde, kümmert sich Petra Hofmann gemeinsam mit Gleichgesinnten vom Verein „daHaim" um die dort teilweise seit Beginn an Gestrandeten. Dass Menschen auf der Flucht meist nur durch die Zivilgesellschaft Unterstützung erfahren, sieht sie als Versagen der Politik, die sich ihrer Meinung nach auch in Sachen Umweltschutz so gut wie gar nicht bewegt. Auch wenn man als einzelne Person nicht die ganze Welt retten oder das System ändern kann, liegt doch viel in der Macht des Individuums, zeigt sich die Mutter zweier Töchter überzeugt.

Schon seit der Eröffnung des Haiminger Flüchtlingsheims engagiert sich Petra Hofmann ehrenamtlich für die dort gestrandeten Menschen. Foto: Dorn

Als eine typische Vertreterin ihrer Zunft kann man Petra Hofmann beileibe nicht bezeichnen. Denn auch wenn sie als Tochter einer Unternehmerfamilie ihrer Herkunft zumindest beruflich treu geblieben ist und nach ihrer Heirat mit dem Unternehmer Josef Hofmann in dessen Betrieb eingestiegen ist, sind ihr doch ganz andere Werte von Bedeutung als jene von Gewinnmaximierung und Rationalisierung: „Mein Interesse für Gerechtigkeit ist schon als Schülerin geweckt worden. Dass Menschen nichts angestellt haben und trotzdem verurteilt werden, hat mich zutiefst schockiert", erzählt die Flüchtlingshelferin von ihrem schon früh erwachten Gerechtigkeitssinn. Damals waren es die Opfer des Sowjetregimes, von deren Schicksalen sie durch ihren früheren Religionslehrer an der Handelsakademie erfahren hatte und der seine Schüler damals motivieren konnte, den Gefangenen Briefe in die Gulags zu schreiben.

Globale Zusammenhänge

Diskutiert hat Hofmann bereits als Schülerin mit vollem Engagement und als es dann in Österreich zur Debatte stand, ein Kernkraftwerk in Betrieb zu nehmen, war für die heutige Grünpolitikerin der Augenblick gekommen, für ihre Überzeugung auch auf die Straße zu gehen: „Die Pläne zum Bau des AKW Zwentendorf waren der Grund für mich, zum ersten Mal richtig demonstrieren zu gehen. Dass man sich freiwillig selbst verseuchen will, war für mich unverständlich und ist es heute noch." Auch beim Studium gehörte Hofmann nicht zu jenen BWL-Studenten, denen der homo öconomicus das höchste Ideal darstellt. Vielmehr nutzte sie die Möglichkeit im Rahmen ihres Studiums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, das damals noch sehr breit aufgestellt war, sich über geo- und weltpolitische Zusammenhänge sowie Wirtschaftsgeschichte zu bilden. Die gegenwärtige Entwicklung sowohl in Österreich als auch global stimmt die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern nicht gerade optimistisch: „Die Friday-for-Future-Bewegung ist eine Riesenhoffnung, aber bis der Umweltgedanke im Kern der Gesellschaft ankommt, dauert es und ich glaube, wir haben nicht mehr so viel Zeit. Es müssten viel mehr Schritte gesetzt werden." Auch die wirtschaftliche Entwicklung sei keine gute und das derzeit starke Auseinanderdriften von Arm und Reich würde bestimmten Gruppen in die Hände spielen, die sich radikalisieren, befürchtet Hofmann, die ihre Diplomarbeit über soziologische Phänomene in Österreich schrieb.

Flüchtlingshelferin

Als im Jahr 2015 viele schutzsuchende Flüchtlinge auch nach Österreich kamen, war für Hofmann klar, dass man helfen müsse: „Es war so schockierend für mich, als ich die Menschen im Herbst in Flipflops gesehen habe. Ich bin dann zu den Traglufthallen nach Hall hingefahren. Wie die Flüchtlinge dort untergebracht waren, hab ich als total unwürdig empfunden", erinnert sich die ehrenamtliche Flüchtlingshelferin. Noch bevor die ersten Asylsuchenden nach Haiming kamen, fand sich eine Gruppe von Gleichgesinnten, die zunächst einige Flüchtlingskinder mit gut gefüllten Schultaschen ausstattete. Um die Sorgen und Nöte jener Afghanen und Somalier, die dann im Herbst 2016 die Containersiedlung auf der Ötztaler Höhe bezogen und zum Teil heute noch dort ausharren, kümmerte sich alsbald der neu gegründete Verein „daHaim. Verein zur Integrationsförderung von Menschen auf der Flucht". „Ein Einzelner kann zwar nicht die Welt retten oder das System ändern, aber er kann konkret helfen", zeigt sich Hofmann überzeugt. Als Lehrende an der HTL Imst konnte die Betriebswirtin in der Übergangsklasse Jugendliche auf der Flucht in den Fächern EDV und Berufsorientierung auch dabei unterstützen, ihren Pflichtschulabschluss nachzuholen. Die Mittel dafür wurde aber Mitte 2019 gestrichen, wie sie bedauert.

So sind wir nicht

Es sollte keineswegs nur Aufgabe der Zivilgesellschaft sein, sich um die Bedürfnisse der Schutzsuchenden zu kümmern oder darum, dass beispielsweise Menschenrechte eingehalten werden, sieht Hofmann die Politik dringend gefordert. Es sei ein Verbrechen, dass akzeptiert werde, dass Menschen auf europäischem Boden erfrieren und erschlagen werden. Hier ortet Hofmann, die sich bei „Menschenwürde Österreich" und „So sind wir nicht" engagiert, neben der Verrohung der Gesellschaft auch eine der Sprache. Derzeit stehen wieder mehrere Familien kurz vor der Abschiebung, so wie eine tschetschenische Familie mit vier Kindern, deren Mutter schwanger ist und deren Vater die sofortige Verhaftung nach der Abschiebung droht. Auch zu jenen Menschen auf der Flucht, die nach einem negativen Asylbescheid wieder das Land verlassen mussten, haben die HelferInnen weiterhin Kontakt und neben den teils schrecklichen Schicksalen gibt es durchaus auch immer wieder Lichtblicke: „Es ist alle Sorgen wert, wenn man merkt, dass es den Menschen Sicherheit gibt, indem man einfach nur da ist. Man wird zur Ersatzfamilie." (ado)

OLYMP

Die Wärme aus Tirol

Erfolgreiche Heizungserneuerung und Sanierung mit Olymp.

Die Firma Olymp in Ötztal-Bahnhof steht seit knapp 60 Jahren für Qualität und Sicherheit am Heizungsmarkt. Das traditionsreiche Unternehmen entwickelt am Standort laufend hochmoderne Technologien und punktet mit einer breiten Produktpalette.

Das richtige Produkt für jede Anforderung.

Die Entwicklung und Produktion hat sich in den letzten Jahren stetig in Richtung moderner Heizsysteme bewegt, weg vom Image des reinen Ölbrenner-Produzenten. Der Fokus liegt heute auf innovativen Wärmepumpen mit perfekt darauf abgestimmten Heizkörpern – zwei Produkte mit dem Label „Made in Austria", worauf das Unternehmen besonders stolz ist. Daneben finden sich bei Olymp Biomassekessel, Solartechnik, die bewährten Gas- und Ölbrennwertkessel sowie seit einigen Jahren die revolutionäre Multi-Wellnesskabine „Hydrosoft" im Programm.

Zukunfsorientiert heizen.

Der Olymp Wärmepumpen-Heizschrank, ein Allround-Gerät für alle Anforderungen, kombiniert Heizung, Warmwasser, Wärmepumpe und Pufferspeicher auf nur einem Quadratmeter und punktet zudem mit seiner benutzerfreundlichen Ausführung und der leisen Arbeitsweise. Die Multi-Energiezentrale mit internem 500 oder 800 Liter Pufferspeicher ist in den Ausführungen mit Sole-, Wasser- und Luftwärmepumpe erhältlich und optional perfekt kombinierbar mit Solar, Biomasse oder Alternativenergien.

Hydrosoft Showroom in Ötztal-Bahnhof.

Entspannung und Erholung, Gesundheit und Lebensfreude oder einfach nur ein Ort der Ruhe und des Abschaltens – Hydrosoft ist die passende Antwort. Besuchen Sie unseren Schauraum in Ötztal-Bahnhof für mehr Informationen über die einzigartige Infrarot-Wärmekabine mit belebendem Wasserdampf.

Olymp unterstützt alle HausbesitzerInnen aus Haiming und Ötztal-Bahnhof bei der Heizungserneuerung und Sanierung.

Holen Sie sich jetzt eine kostenlose Energieberatung vom Olymp Experten vor Ort - energieneutral und unverbindlich. Beim Kauf einer neuen Olymp Heizung (bei freier Wahl des Wunschinstallateurs) erhalten Sie als besonderes regionales Dankeschön einen Bargeldzuschuss von bis zu € 1.000,- zurückerstattet. Für mehr Informationen rufen Sie einfach an oder schreiben Sie eine Email.

Tel. 05266 8910 – Email: office@olymp.at – www.olymp.at

Lohnarbeiten und Kleinteilfertigung.

Von der klassischen Lohnfertigung über den Prototypenbau bis zur Kleinteilfertigung – mit den topmodernen CNC Dreh- und Fräsmaschinen lassen sich so gut wie alle Vorhaben einfach und schnell realisieren. Kontaktieren Sie uns einfach für genauere Informationen.

Ein Abschied ganz ohne Prestigeprojekte

Der Haiminger Dorfchef Josef Leitner verlässt nach 30 Jahren unaufgeregt die Politbühne

„Ich bin ja nicht frisiert!", ziert sich der Haiminger Bürgermeister beim Pressefoto für die impuls-Ortsreportage. Des Reporters Antwort „Du musst ja nicht mehr gewählt werden!" bringt den Dorfchef selbstironisch zum Schmunzeln: „Da hast du recht. Attraktiv zu sein ist jetzt für meinen Nachfolger wichtiger ..." In der Tat geht Josef Leitner in sein letztes Jahr als Häuptling von Haiming. Nach 30 Jahren übergibt er einen wohl bestellten Stall. Vor allem finanziell steht die Gemeinde gut da.

„Wir haben einen sozialen und politischen Frieden. Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung sind die Entscheidungen wieder einmal einhellig getroffen worden. Ich denke und hoffe, das wird auch in Zukunft so bleiben", freut sich der pensionierte Hauptschullehrer, der seinen potentiellen Nachfolger bereits kennt, dessen Namen aber noch nicht preis geben will. „Wirtschaftlich wird er keine großen Probleme haben. Wir sind eine Gemeinde mit zirka 300 Betrieben, denen es trotz Coronakrise großteils gut geht. Sie spielen jährlich zirka zwei Millionen an Kommunalsteuern in unsere Kassa und schaffen in etwa 1.500 Arbeitsplätze", zieht Leitner zufrieden eine nüchterne Bilanz.

Die zweitgrößte Gemeinde des Bezirkes Imst, die samt Zweitwohnsitzen derzeit 5.125 Einwohner zählt, steht gut da. „Die klassische Gemeindeinfrastruktur wie Wasser, Kanal, Stromversorgung, Schulen, Kindergärten und dergleichen steht in allen Fraktionen von Haiming über Ötztal-Bahnhof, Haimingerberg und Ochsengarten bis hin zu Brunau und Ambach auf einer soliden Basis. Heuer starten wir die Sanierung und den Ausbau unserer Trinkwasserversorgung, die uns insgesamt zirka 2,8 Millionen Euro kosten wird. Auch beim Kindergarten in Ötztal-Bahnhof planen wir eine Sanierung oder einen Neubau. Das Projekt ist in der Planungsphase. Wir haben dafür zirka 600.000 Euro veranschlagt. Notwendig ist auch eine Sanierung der Haiminger Alm. Dort müssen wir den immer strenger werdenden gesetzlichen Regelungen gerecht werden, was uns letztlich geschätzte 300.000 Euro kosten wird. Ansonsten werden uns heuer zirka 1,5 Millionen an Ertragsanteilen von Bund und Land fehlen. Daher haben wir für 2021 vorsichtig budgetiert. Wir haben uns im Gemeinderat auf ein Sparjahr geeinigt", berichtet Leitner.

Großprojekt Altenheim

Ein Zukunftsprojekt von zentraler

30 Jahre lang leitete Josef Leitner die Geschicke der Gemeinde Haiming. Nächstes Jahr wird er seine Amtsgeschäfte übergeben und dann seinen Ruhestand genießen.
Foto: Eiter

Bedeutung wird Josef Leitner zwar nicht mehr selbst eröffnen, er will dafür aber die notwendigen politischen Weichen stellen. „Unser Alten- und Pflegeheim muss erweitert werden. Wir haben dringenden Bedarf und auch bereits eine ziemlich lange Warteliste. Geplant ist die Aufstockung des bestehenden Heimes. Wir haben aber jetzt schon Probleme, das notwendige Personal zu rekrutieren. Daher haben wir zwar den Plan und auch das Geld bereits in der Schublade, den Baustart aber verschoben", erklärt der Dorfchef, der auch gleichzeitig Obmann des Pflegeverbandes der Gemeinden Haiming, Roppen, Sautens, Ötz und Umhausen ist. „Wir haben zuletzt den Vertrag mit der Betreibergesellschaft Senecura gekündigt und führen den Betrieb seit Jänner dieses Jahres als Gemeindeverband selbst. Da gibt es jetzt noch einiges organisatorisch neu auf die Beine zu stellen. Das wird wohl meine letzte große Aufgabe. Gebaut wird dann erst danach", erklärt der Bürgermeister.

Gutes Vereinsleben

Stolz ist Josef Leitner auf das Miteinander in seiner Gemeinde. „Wir haben in Haiming zirka 60 Vereine, darunter vier Feuerwehren, drei Schützenkompanien und zwei Musikkapellen. Dazu kommen zahlreiche Sport- und Kulturvereine sowie Initiativen aus dem bäuerlichen Bereich. Wir haben da überall sehr engagierte Leute und dadurch ein gut funktionierendes Gemeinschaftsleben. Die Vereine werden von der Gemeinde nach Kräften unterstützt. Aktuellster Wunsch wäre ein neues Tankfahrzeug für die Feuerwehr Haiming. Das ist 30 Jahre alt und gehört natürlich ausgetauscht. Noch funktioniert es. Und daher werden sie das von meinem Nachfolger bekommen", lacht Leitner, der sich auf seinen Ruhestand freut: „Ein bisschen werde ich auf die Jagd gehen. Aber auch dabei wohl mehr Schauen als Schießen…!"

(me)

Gemeindebaugründe nur für Einheimische!

Haiminger Dorfpolitik will Zuwanderung eindämmen – strenge Richtlinien bei Neubauten

Haiming ist nach Imst und knapp vor Längenfeld die zweitgrößte Gemeinde des Bezirkes Imst. Im Jänner wohnten dort genau 4.772 Menschen. Inklusive Zweitwohnsitze sind es sogar 5.125 Leute. Diese Zahl soll nach dem Willen der Dorfpolitiker nicht weiter ausufern. Für Zuzug und Neuansiedlungen gibt es strenge Bestimmungen.

„Haiming ist ein attraktiver Wohnstandort. Wir könnten, wenn wir wollten, allein in Ötztal-Bahnhof jedes Jahr 100 neue Wohnungen bauen. Die würden weggehen wie die warmen Semmeln. Dasselbe gilt auch für Betriebsansiedlungen. Wir haben laufend Anfragen von Unternehmen, die bei uns einen Firmenstandort gründen wollen. Wir müssen da aber auf die Bremse steigen und sehr behutsam sein. Ein allzu schnelles Wachstum bedeutet für eine Gemeinde auch hohe Kosten bei den laufenden Investitionen in die Infrastruktur“, schildert der Haiminger Bürgermeister Josef Leitner ein Luxus-Problem.

Zehn Jahre Hauptwohnsitz

Aus den genannten Gründen hat der Gemeinderat von Haiming schon vor längerer Zeit strikte Richtlinien beschlossen.
„Wir vergeben Baugründe der Gemeinde nur an Menschen, die nachweislich seit zehn Jahren ihren Wohnsitz in unserer Gemeinde haben und österreichische Staatsbürger sind. Baugründe, die wir vergeben, müssen dann innerhalb einer bestimmten Frist bebaut werden. Auswärtige können sich nur am privaten Markt bedienen, der regelt sich aber ohnehin durch die Preislage. Und letztlich hat auch hier die Gemeinde durch Widmungen eine Steuerungsmöglichkeit“, berichtet der Bürgermeister.

Drei Neubaugebiete

Trotz dieser straffen Grundhaltung gibt es in Haiming derzeit drei Neubaugebiete. „In der neuen Siedlung in Winkling am Areal hinter der Volksschule und dem neuen Feuerwehrhaus wurden zuletzt etwas mehr als 30 Bauplätze in der Größe von zirka 400 Quadratmetern zum Preis von 120 Euro pro Quadratmeter verkauft. Dort stehen großteils bereits neue Häuser. Demnächst werden auch noch weitere zirka 35 Baugründe im Bereich der Alten Bundesstraße Richtung Ortsteil Magerbach ausgewiesen. Ein ähnlich großes Areal wird im Föhrenwald nahe des Friedhofs in Ötztal-Bahnhof geschaffen, wo knapp 40 junge Einheimische ihr Eigenheim errichten können.“
Um diesen neuen Bebauungsplan auch rechtlich auf solide Beine zu stellen, musste zuletzt von der Landesregierung das hierfür notwendige Raumordnungskonzept abgesegnet werden. Für diesen behördlichen Akt gab es ein in Tirol noch nie dagewesenes politisches Kuriosum. Die Grünen verweigerten in der Landesregierung ihre Zustimmung, weil sie sich ideologisch der Bürgerinitiative „Rettet den Forchetwald“ verpflichtet fühlen. Und so landete die Entscheidung am Landesverwaltungsgericht, wo ein Richter letztendlich das neue Raumordnungskonzept per Bescheid zur Rechtskraft erhoben hat. Im Haiminger Gemeinderat ist man mit dieser Entscheidung sehr zufrieden. Und da nach wie vor ein beträchtlicher Teil der bebaubaren Gründe im Föhrenwald im Privatbesitz steht, liegt es in den Händen der Eigentümer, ob sie sich für Naturschutz oder Kapital entscheiden. (me)

energieag.at/umweltservice

ÜBER 2.000 m² FÜR DIE SONNE RESERVIERT!

Auf den Dächern des Energie AG Umwelt Service-Standortes in Ötztal-Bahnhof wurde auf einer Gesamtfläche von 2.200 Quadratmetern, das ist die Fläche von 10 Tennisplätzen, eine 400-KWp-Photovoltaikanlage montiert. Schrottschere, Ballenpresse, zwei Mühlen und ein Aktenschredder werden mit selbsterzeugtem Strom betrieben. Die Photovoltaikanlage macht den umweltbewussten, ressourcenschonenden Betrieb noch nachhaltiger.

Im Tiroler Oberland bewegt der Entsorgungsprofi Abfälle und Wertstoffe von 92 Gemeinden und 1200 Betrieben. Schrott, Altmetall, Kunststoffe, Holz und Papier werden zu wiederverwertbaren Sekundärrohstoffen aufbereitet.
Seit Anfang 2021 verfügt der Standort Ötztal-Bahnhof über eine Aufbereitungsmöglichkeit von Kunststofffenstern. Alteisen, Metalle und PVC werden sortenrein getrennt und wieder dem Industriekreislauf zugeführt.

Ihr regionaler Entsorgungspartner:
050 283-510

Mulden & Container auf einen Klick!

Österreichweite Entsorgung **für Privathaushalte** für Bauschutt, Altholz, Mischabfall.

ENERGIE AG
Umwelt Service
Wir denken an morgen

Bezahlte Anzeige

Lifting für Ihre liebgewonnenen

Kreativ und kompetent möbelt Raumausstattung Bair in Ötztal-

Dass gerade in Krisenzeiten Handwerk wieder hoch geschätzt wird, sieht man am Beispiel des Traditionsunternehmens von Tapezierermeister Johannes Bair. Sein renommiertes Raumausstattungsunternehmen auf der Ötztaler Höhe in Ötztal-Bahnhof kann sich über einen Mangel an Aufträgen nicht beklagen. Da es sowohl Polsterei, Näherei und Stickerei umfasst, bietet es ein breit gefächertes Angebot, das fast alle Einrichtungswünsche der Kunden abdeckt, die ihre Wohnung aufmöbeln wollen, ohne gleich das ganze Mobiliar auszutauschen.

Hübsche Accessoires

Neue Vorhänge, ein neuer Stoff- oder Lederbezug für Sitzgarnitur oder Couch, ein längst fälliger Sonnenschutz und hübsche Auflagen für die Garten- oder Terrassenmöbel … Solche Details verschaffen jedem Zuhause, das vielleicht schon etwas „abgewohnt" aussieht oder noch ein paar schöne Einzelstücke und Farbtupfer braucht, ein einladendes Wohlfühlambiente. Aber auch liebevoll gefertigte Accessoires stellt der Meister mit seinem kleinen Team her: Sitzwürfel, Kissen und Taschen so-

INTERIOR & DESIGN
Einrichten mit Stil
MARKUS PERLE | UNTERSTRASS 253G
6416 OBSTEIG | AUSTRIA
Markus + 43 660/1667700 Gabriela +43 660/2605499

MÖBEL MIT DESIGN
STIGGER
TISCHLEREI
WWW.STIGGER.AT
6425 HAIMING
Tel. 0650/ 8834949

METALLBAU
Michael Stanca
GARAGENTORE - GELÄNDER
VORDÄCHER - TREPPENBAU
CARPORT - TORE - BALKONE
6430 Ötztal Bhf. • Riedernstraße 31
Tel. 0676 / 97 68 308 • info@metallbau-stanca.at

Heiss Nähmaschinen Industrie Gmbh.
HEISS
Industrie & Gewerbe
Stallerbach 6
6402 Hatting
Tel.: 0676-84127410
mail: office.gmbh@pfaff-tirol.at
www.naehmaschinen-heiss.at

Tiroler Nähmaschinen Fachmarkt
HEISS
Haushalt & Schulen
Franz-Fischer Str. 1
6020 Innsbruck
Tel.: 0512-587084
mail:info@pfaff-tirol.at
www.naehmaschinen-heiss.at

Wir gratulieren!
Bußjäger
Versicherungs- und
Unternehmensberatungs GmbH
office@bussjaeger.at www.bussjaeger.at

Qualitätszuschnitte
aus Schaumstoff
www.eurofoam.at
Eurofoam

süd bund
Der Einkaufsverband für Heimtextilien
Herzlichen Glückwunsch!
WIR GRATULIEREN ZUM UNTERNEHMEN DES MONATS UND WÜNSCHEM UNSEREM MITGLIED RAUMAUSSTATTUNG BAIR WEITERHIN VIEL ERFOLG.
SÜDBUND
Der Einkaufsverband für Heimtextilien eG
Welzheimer Straße 6
71522 Backnang
Tel. +49 7191 801-0
www.suedbund.de

RAUM DESIGN bair
WIR MACHEN'S IHNEN WOHNLICH!
Raumausstattung Bair
Ötztaler Höhe 3
6430 Ötztal-Bahnhof
05266 - 88231
www.bair.at

Polstermöbel

-Bahnhof Räume und Einrichtungen auf

wie einzigartige Stoff- oder Lederhüllen für Infomappen. Für die individuelle Note sorgen Stickereien und Applikationen mit Schriftzügen sowie vielfältige Motive und Logos. Diesbezüglich sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Vom Adler auf der Bettrückwand über zarte Stickereien auf Vorhängen bis zur persönlichen Widmung auf Kissen ist alles dabei.

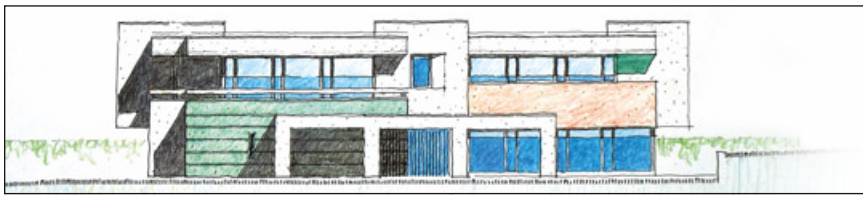
Im Schauraum auf der Ötztaler Höhe kann man sich einen ersten Überblick darüber verschaffen, was alles möglich ist. Ein ausführliches Beratungsgespräch informiert u.a. auch über Zweckmäßigkeit, Strapazierfähigkeit unterschiedlicher Stoffe und natürlich über den Kostenfaktor bezüglich Material und Arbeit. Johannes Bair: „Gerade bei älteren Möbeln, denen neuer Glanz verliehen werden soll, spielt der Preis eine wesentliche Rolle, denn es steht meistens die Frage im Raum, ob es sich überhaupt noch rentiert. Bei Lieblingsstücken, kostspieligen Marken-Sitzgarnituren und Einbaumöbeln, die beschädigt wurden, ist es oft eine gute Wahl, sich für einen neuen Bezug zu entscheiden."

Tiroler Traditionsbetrieb

Einrichtungsgegenstände durch neue Polsterung und Bezüge wieder schön und strapazierfähig zu machen, ist auch ein überzeugendes Statement gegen die Wegwerfkultur. Immer mehr Menschen legen Wert auf Nachhaltigkeit, der Trend zu hochwertigen Naturmaterialien und die Wertschätzung des Handwerkes gehen eng damit einher. Und so wird sich das Unternehmen von Johannes Bair, das 1960 von seinen Eltern gegründet wurde, auch in Zukunft keine Sorgen über die Auftragslage machen müssen. Deshalb steht demnächst ein

Johannes Bair haucht Ihrer Liebslingscouch neues Leben ein. Fotos: Bair Raumausstattung

großer Geschäftsanbau an, geplant vom Ötztaler Architekten Johann Pohl. Nur in einer Angelegenheit hat Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht: Die vom Land verliehene Auszeichnung als Tiroler Traditionsbetrieb für „Bair Raumausstattung" musste schon des Öfteren verschoben werden.



ARCHITEKT · INGENIEUR · BAUMEISTER
JOHANN POHL
BAHNHOFSTRASSE 22 0 52 66 / 87 1 05
6430 ÖTZTAL 0664 / 5404370

Planung-Produktion-Montage-Service
Kinder-Paradies
Kinder-Jugendspielräume
4touch.at
Interactive Entertainment
Prem GmbH Steinreichweg 60 A-6414 Mieming
www. kinderparaies.com – www.4touch.at
office@kinderparadies.com – info@4touch.at

DACIA
RENAULT Passion for life
mazda
Autohaus Rudolf Neurauter
STAMS-MÖTZ Tel.05263/6410
www.neurauter.info office@neurauter.info
Schadenabwicklung-Service-Verkauf-§57a Pickerl
Reparaturen aller Marken
2-Rad Service und Verkauf

Schöne Ötztaler Bescherung

Sabrina Klotz und Ramona Bacher sammelten mit ihrem „Adventwogn“ über 8.000 Euro

Ein Stapel Handzettel sind als Erinnerung an die spektakuläre Adventtour mit einem Kleinbus durch zwei Ötztaler Gemeinden geblieben. Sabrina Klotz (l.) und Ramona Bacher (r.) haben an nur sechs Tagen weit über 8.000 Euro gesammelt. Foto: Praxmarer

Den Lockdown tatenlos abzuwarten, kam für die Ötztalerinnen Sabrina Klotz und Ramona Bacher keinesfalls in Frage. Beide waren in der Vorweihnachtszeit auf Kurzarbeit. Und beide hatten den Wunsch, zu helfen. Mit dem Aufruf, auch in schwierigen Zeiten an andere zu denken, hatte die Geburtsstunde des sogenannten „Adventwogns“ geschlagen.

Mit diesem legendären fahrbaren Untersatz wurde eine Tour durch Längenfeld und Sölden gestartet. Dabei lieferten sie unter Beachtung der Hygienemaßnahmen Weihnachtsgetränke aus. Mit kräftiger Unterstützung der Spender wurden auf diese Weise nicht nur Gelder gesammelt. Auch mit gesponserten Utensilien und Artikeln wie einem Korb für die Geschenke, selbstgemachtem Punsch und vielem mehr haben sich engagierte Menschen eingebracht.

Was muss, das muss

Augenzeugen könnten wohl bestätigen, dass der Adventwogn mehr erschienen, als einfach nur gefahren ist. Dafür haben Sabrina und Ramona mit aufwändigsten Dekorationsarbeiten gesorgt. Sogar eine riesige Musikbox für die zeitgerechte Ankündigung des Adventwogns war mit im Gepäck. Was muss, das muss eben. Sabrina ist neben ihrer Arbeit im Gastronomiebereich zusätzlich seit zwei Jahren selbstständige Nageldesignerin. Damit ist die Längenfelderin selbst stark von den Corona-Maßnahmen betroffen. An monatelange Kurzarbeit ist auch Ramona mittlerweile gewöhnt. Die 25-jährige Sölderin arbeitet in einem Büro. Mit einer gehörigen Portion Humor und Zusammenhalt haben die Freundinnen die Zeit trotz aller Umstände sinnvoll genutzt. „Alleine im Bezirk Imst gibt es sehr viele Kinder, die keinen so guten Start hatten. Das hat uns keine Ruhe mehr gelassen“, erzählen sie von der Entstehung ihrer Idee.

Mit 60 Litern im Gepäck

„Wir haben unterschätzt, wie erfolgreich die ganze Aktion werden würde“, zieht Ramona ein erfreuliches Resümee. Zwei Getränketanks von je 30 Litern mussten während ihrer Tour mit dem Kleinbus durch die Ötztaler Gemeinden ständig wieder aufgefüllt werden. „Daher waren wir oft mal ein bisschen in Verzug. Den Verlauf unserer Runden haben wir auf den sozialen Netzwerken angekündigt. Teilweise hatten unsere Videos 25.000 Aufrufe. Nicht nur Ötztaler haben auf unser Spendenkonto Geld überwiesen, die Spenden kamen von überall her. Obwohl es mit der Wirtschaft nicht so gut läuft, haben sogar kleinere Betriebe Artikel und Utensilien gesponsort“, freut sich auch die 23-jährige Sabrina. So dürfte sich die aufwändige Dekoration des weihnachtlichen Gefährts mit rund 30 Rollen Klebeband definitiv gelohnt haben.

Ein Wagen voller Träume

Mit den Geldern haben Sabrina und Ramona regionale Freizeit-Gutscheine besorgt. Deren Anzahl haben alle Erwartungen übertroffen. Die Übergabe an SOS-Kinderdorf-Leiter Jörg Schmidt war entsprechend emotional. Gemeinsam wurde beschlossen, einen Teil der Gutscheine auch Kindern und Jugendlichen von SOS-Kinderdorf im Raum Innsbruck und Innsbruck Land zu überbringen. Während für die einen schöne Freizeiterlebnisse zu Geschenken werden, sind es für andere wiederum einfachste Tätigkeiten. Einem schwer behinderten Mädchen aus der Gemeinde Längenfeld haben Sabrina und Ramona mit einer finanziellen Hilfe für einen Spezialstuhl eine Freude gemacht. Trotz so mancher Schwierigkeiten in der Umsetzung würden sie sofort wieder vieles in Kauf nehmen, um Kinderaugen leuchten zu sehen. (prax)

KURZ
Brot Genuss seit 1898

VOLKSBANK TIROL
Wir sind Ihre Hausbank.
Wir gratulieren dem
Hotel Germania in Ischgl
zum gelungenen Umbau.
Tel. 050 566
www.volksbank.tirol
Die Unternehmer-Bank für Tirol.

HOTEL ★★★★ GERMANIA

Familie Aloys | 6561 Ischgl | Persuttweg 3 | Tel. +43 5444 5230
germania@ischgl.at | germania.ischgl.at

Modern und neu in bester Lage

Am schönsten Platz von Ischgl liegt das Vier-Sterne-Hotel Germania, unweit vom Dorfzentrum und von den drei Talstationen entfernt. Begonnen hat die Erfolgsgeschichte im Jahr 1976 mit den Seniorchefs, die damals eine kleine, aber immer schon feine Frühstückspension eröffneten. Die erste Rundumerneuerung fand im Jahr 1997 statt, und so wurde aus dem Ursprungsbetrieb das heutige Vier-Sterne-Hotel Germania. Kürzlich erhielt dieses eine Modernisierung – für ein überaus stimmiges Angebot von 38 Betten, einem À-la-carte-Restaurant und einer einladenden Weinbar.

Nach einer intensiven Planungsphase und sechs Monaten Bauzeit wurde der Umbau im Dezember 2020 finalisiert. Dabei erhielt nicht nur die Hotelfassade ein neues Gesicht, sondern auch im Innenleben hat sich einiges getan. Im gänzlich neu ausgebauten dritten Stockwerk entstanden zwei exklusive Panorama-Suiten mit jeweils einem eigenen Balkon und Platz für zwei bis vier Personen. Auf 34 Quadratmetern bestechen die Suiten mit einer Einrichtung aus hochwertigen Materialien in warmen Tönen. Auch eines der Doppelzimmer, ein Personalzimmer und zwei Kinderzimmer wurden im Zuge der Umbauarbeiten neu gestaltet und versprechen allesamt Wohlfühlen pur.

REGIONALES HANDWERK

Nicht nur bei der Auswahl der Materialien, sondern auch bei den ausführenden Betrieben achtete Hausherr Patrik Aloys besonders auf den Faktor Regionalität: „Mir ist einfach wichtig, dass meine Handwerkerbetriebe aus der Region sind. Es kommt nicht selten vor, dass zum Beispiel ein Schrank kaputt geht oder eine Türe beschädigt wird. Unser Tischler aus der Region ist auch am Wochenende zur Stelle und repariert etwaige Schäden sofort“, erklärt Patrik und bedankt sich bei allen bauausführenden Firmen für die perfekte Zusammenarbeit. Sehen lassen kann sich das Resultat allemal, findet sich doch im ganzen Haus eine gelungene Kombination aus traditionellen und modernen Elementen sowie qualitätsvoller Ausstattung. Ein grandioser Blick auf das Dorfzentrum von Ischgl sowie in Richtung Galtür ist inklusive und auch für Gaumenfreuden ist gesorgt.

RESTAURANT DOWN UNDER

Im Untergeschoss des Hotels befindet sich nämlich das bereits bekannte und beliebte À-la-carte-Abendrestaurant Down Under. Mit 40 Sitzplätzen, einer Speisekarte voller saisonaler und abwechslungsreicher Schmankerln und einer großen Auswahl an edlen Tropfen begrüßt das Restaurant auch Gäste von außerhalb des Hotels. Das Restaurant ist in der Wintersaison täglich ab 17 Uhr geöffnet.

RESTAURANT & WEINBAR DOWN UNDER

Fotos: Agentur CN12 Novak, Hotel Germania

Sailer
HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • ELEKTRO
LANDECK/URGEN - ST. ANTON - TELFS
www.sailer.tirol

HOCH- & TIEFBAU ZANGERLE
HOCH - UND TIEFBAU ZANGERLE GmbH & Co.KG | FN 19752y
BM Dipl. Ing. Werner Zangerle | A-6555 Kappl | Wiese 304
Tel.: +43-5445-6312 | Fax: 6312-4 | Mail: info@derbaumeister.at

Wald 374, 6553 See
info@malerseiwald.at
+43 (0) 5441 8518
malerseiwald.at
Farblos gestrichen.
MALER SEIWALD

LADNER
INTERIOR DESIGN
Verantwortlich für die Innenraumplanung sowie für die Ausführung sämtlicher Tischler- und Raumausstattungsarbeiten.
Wir bedanken uns bei Familie Aloys für den großartigen Auftrag, die stets sehr angenehme Zusammenarbeit und gratulieren herzlich zum gelungenen Umbau.
ALOIS LADNER | Möbelwerkstätten | E-Mail: info@tischlereiladner.at
6555 Kappl | Steinau 287 | Tel. +43 (0) 54 45/62 36 | Fax 62 36-7
6571 Strengen | Steig 234 | Tel. +43 (0) 54 47/200 77 | Fax 57 70
SILVRETTA – ARLBERG

ALLES RUND UM DEN WICHTIGSTEN TAG IN IHREM LEBEN

Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps von Profis aus der Region für Ihre Hochzeit.
Wir wünschen: Alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg!

Winterbraut im glitzernden Märchenwald

Zarte Stoffe harmonieren perfekt mit Schnee und Eis – das hat sich das Team beim Brautmodenshooting bei der Moosalm in Mieming zunutze gemacht. Zu Jahresende versammelte Dagmar Melmer von Brautmoden Tirol einige ExpertInnen um sich und setzte ihre neueste Brautmode im Winterwald in Szene.

Fotos: www.freigeistin.fotografie.at und Brautmoden Tirol

„Der Nachteil, dass damals alle Beteiligten im Lockdown ihren Geschäften nicht nachgehen konnten, war in diesem Fall der Vorteil für uns, da alle Zeit hatten“, meint Dagmar Melmer augenzwinkernd. So wurden mit Alexandra Pahr aus Kitzbühel eine Miss Tirol 2017 und Ricarda Mercedes Stengg aus Zirl (Instagram-Influencerin) zwei Models engagiert und für das Shooting vorbereitet.

„Manfred Jele von der Moosalm hat uns die Räumlichkeiten für das Styling dankenswerterweise zur Verfügung gestellt, für das Styling der Haare und Make-up sorgten Alexander Thaler und Marion Neuner von »Der Thaler« in Mieming, die Brautsträuße gestaltete Dagmar Kampusch von Dagi's Deko liebevoll und fotografiert wurden die Models in ausgesuchten Brautkleidern von Brautmoden Tirol von Anna von Freigeistin Fotografie. Jeweils zwei bzw. drei Brautkleider in den trendigen Stilrichtungen Princess, Boho und figurbetont sowie jeweils ein Ballkleid wurden fotografiert. Und wer glaubt, dass das in zwei, drei Stunden erledigt ist, der täuscht sich“, schmunzelt Dagmar Melmer. „Um 8.00 Uhr früh wurde mit dem Styling und dem Fitting gestartet und ein, zwei Stunden später waren Alex und Ricarda Mercedes bereit. Dann ging es hinaus in die Kälte – natürlich versehen mit Skiunterwäsche und warmen Stiefeln unterm Brautkleid und in Jacken und Decken gehüllt bis zum Foto. „Wir haben auch einige Liter heißen Tee gebraucht“, lacht Dagmar Melmer. Kurz bevor der Auslöser gedrückt wurde, kam noch das Team von Brautmoden Tirol mit Duygu und Jasmin zum Einsatz, die die Kleider perfekt drapierten und auch die Stylisten, die Haare zurechtzupften und das Make-up perfektionierten – alles natürlich unter Einhaltung aller damals geltenden Corona-Verordnungen mit Mund-Nasen-Schutz und, wenn möglich, »Babyelefant«. „Bei jedem neuen Outfit wurde zudem das Styling bzw. die Frisur angepasst und manchmal auch ganz umgestaltet. Aber der ganze Aufwand hat sich gelohnt, es sind ganz tolle Bilder geworden, die nun bei allen beteiligten Unternehmen Furore beim Internetauftritt oder Social Media machen und Lust aufs Heiraten machen sollen!“

Denn alle Unternehmen – vom Brautsalon über den Friseur bis zur Floristin und zur Fotografin – freuen sich schon, wenn es hoffentlich bald wieder möglich ist, sich in kleinerer oder größerer Gesellschaft das Ja-Wort zu geben. „Auch wir bei Brautmoden Tirol starten wieder durch und veranstalten Wedding Days, wo man bei der neuen Auswahl an Kleidern aus dem Vollen schöpfen kann, begleitet von Verwöhnpaketen mit Sekt und Petit Fours“, freut sich Dagmar Melmer auf viele heiratswillige Damen, die gerne auch am Gewinnspiel von Brautmoden Tirol und Partnern teilnehmen können. (www.brautmoden-tirol.at)

Eine Fortsetzung der Hochzeitsfotoshootings stellt sie ebenfalls in Aussicht: „Es ist schon unser sommerliches Shooting auf der Mieminger Stöttlalm sehr gut angekommen und für die aktuellen Bilder von der Moosalm erhalten wir viele Likes, angedacht wäre eventuell ein Shooting zu jeder Jahreszeit, denn Heiraten hat ja das ganze Jahr Saison!“ (mo)

Die Umhauserin und der Waliser

Birgit und Mark Roberts führen miteinander seit 25 Jahren eine Fernbeziehung

Wenn Birgit und Mark durch Umhausen spazieren, unterscheiden sie sich kaum von anderen Ehepaaren. Hie und da trifft man ein bekanntes Gesicht und hält ein Pläuschchen. Was ihnen jedoch ein altvertrauter Begleiter geworden ist, ist die Gewissheit des ständig bevorstehenden Abschiedes. Wieder werden sich die beiden wochenlang nicht sehen.

Nach über 20 Jahren Fernbeziehung läuteten in Umhausen 2018 die Hochzeitsglocken. Die Erinnerung an ihre Hochzeit ist derzeit für Birgit und Mark Roberts ein Trost während den regelmäßigen Monaten der Trennung geworden. Foto: Kuprian

In die anfänglich ungewöhnliche Fernbeziehung mit Abenteuercharakter ist mittlerweile ein gewisser Alltag eingekehrt. Birgit und Mark bilden ein harmonisches Duo. Sie, die Lehrerin aus Umhausen, und er, der Geschäftsinhaber aus Wales. Dass das Leben nicht nur schöne Überraschungen bereithält, hat sich auch den beiden schon mehrfach offenbart. Während es früher oftmals familiäre Situationen waren, die ein Wiedersehen hinausgezögert haben, sind es nun die aktuellen Reisebeschränkungen. Liebe kennt keine Grenzen. Das Glück leider doch.

Liebe auf den ersten Blick

„Lange bevor ich Mark kennenlernte, war ich schon in Wales verliebt“, erinnert sich Birgit, als wäre es erst gestern gewesen. Nach ihren ersten Berufsjahren als Lehrerin hängte die Ötztalerin ihren Job an den Nagel. Sie zog vorübergehend nach Wales und arbeitete als Sprach-Assistentin an einer Schule. Bereits Jahre zuvor war es bei einer Sprach-Reise um sie geschehen. „Die Leute, die hügelige Landschaft und die Steilküsten haben mich fasziniert. Als ich gekündigt habe und nach Wales ging, war ich Mitte 20. Ich bin noch nie auf der linken Seite der Straße gefahren und hatte kein Navigationssystem. Aber verfahren habe ich mich kein einziges Mal“, fasst Birgit die schicksalsträchtige Anreise lachend zusammen.

Und dann kam Mark

„Unmittelbar vor Vertragsende habe ich Mark kennengelernt. Mein Vertrag wurde verlängert und ich bin bei Mark eingezogen. Daheim hat meine ganze Familie gebangt, ob ich je wiederkomme. Telefonieren war nur einmal wöchentlich möglich, damals ohne Handy“, versetzt sich Birgit in die Zeit zurück. „Irgendwann musste ich zurück wegen dem Job. Mark fuhr die ganzen 1.600 Kilometer mit und hat meine Familie kennengelernt. Ab dem Fernpass hat er sich nicht mehr wohlgefühlt, da musste ich ans Steuer. Es war sein erstes Mal im Gebirge! Er hat kein Wort Deutsch gesprochen und meine Eltern kein Wort Englisch.“

Wie das Leben spielt

Nach Monaten voller hoher Telefonrechnungen und Herzschmerz packte Birgit ihre Sachen und zog nach Wales. Sie wurde wieder Lehrerin und gab abends zusätzlich Sprachkurse für Erwachsene. „Damit ich die erforderliche Teilnehmerzahl erreiche, hat sich sogar der Pfarrer angemeldet. Auch Mark war im Kurs. Aber er war nicht mein fleißigster Schüler“, muss die Wales-Liebhaberin schmunzeln. „Nach einem Jahr ging ich wieder nach Längenfeld. Die Arbeit war hier besser. Kinderwunsch hatten wir keinen. Wir haben uns daran gewöhnt, uns nur alle sechs Wochen zu sehen.“ Als ihre Eltern erkrankten und von der Familie gepflegt wurden, änderte sich die Sache mit der Leichtigkeit. „Erst wenn es ums Eingemachte geht, sieht man, wer zu einem steht. Wir haben uns wegen der familiären Situation nicht mehr so oft sehen können. Das war verständlich. Aber jetzt mit den Einreisebestimmungen ist es schwieriger. Marks Mutter wurde während des Lockdowns krank und durfte im Krankenhaus nicht besucht werden. Ich wusste nicht, ob ich sie noch einmal wiedersehe. Wegen der sogenannten britischen Virus-Mutation wurde mein Flug im Dezember gestrichen. Jede Entscheidung in dieser Hinsicht greift sehr tief in mein Privatleben. Auch mit dem Brexit ist ungewiss, was noch kommen wird.“

Nach reiflicher Überlegung

„Warum nicht?“, kontert Birgit ironisch auf die Frage, warum 2018 nach über 20 Jahren Beziehung die Hochzeitsglocken läuteten. „Aber es stimmt, Eile hatten wir keine. Es gab keine Kinder. Dann wurden Menschen aus unseren Familien schwer krank.“ Trotzdem musste die Hochzeit einfach sein. „Wenn ich könnte, würde ich sofort wieder heiraten. Es war der schönste Tag meines Lebens. Alle Frauen kamen nach britischer Tradition mit Hut. Meine Schüler überraschten mich vor der Kirche mit Rosen in der Hand und sagten ein englisches und deutsches Gedicht auf“, resümiert die Lehrerin. „Wir sehen uns zwar nicht so oft wie andere Paare. Aber wir leben nie einfach so nebeneinander her.“

(prax)

„Die meisten mögen's altmodisch"

Christian Rudig verabschiedete sich nach 19 Jahren als Standesbeamter in den Ruhestand

Exakt 1.388 Trauungen hat Christian Rudig in seiner Funktion als Standesbeamter in Landeck durchgeführt. Von der emotionalen Märchenhochzeit über die Heavy-Metal-Trauung oder die „Mittelalter-Hochzeit" bis hin zur Zwangshochzeit erlebte er so einiges in seinem Berufsleben. Einige wenige Paare durfte er sogar zweimal trauen. Der gefragteste Tag war der 7.7.2007, die kürzeste von ihm getraute Ehe hielt nur zehn Monate. Mit dem impuls-Magazin spricht der scheidende Standesbeamte über Tendenzen, Trends, Emotionales und Schräges.

Foto: Museumsverein Schloss Landeck

Christian Rudig war fast 20 Jahre lang Standesbeamter in Landeck.

Am 24. Oktober 2020 traute Christian Rudig das letzte Paar. Nummer 1.388, um genau zu sein. Im Jahr 1980 startete der Landecker bei der Stadtgemeinde, zuerst im Finanzreferat, in weiterer Folge war er neunzehn Jahre als Standesbeamter tätig, die letzten 15 Jahre zudem als Leiter des Standesamts. Darüber hinaus war er 37 Jahre lang Sachbearbeiter im Kulturreferat: „Am 1. Jänner war nach 41 Dienstjahren mein offizieller Pensionsbeginn", erzählt Christian Rudig im Rahmen eines gemütlichen Treffens auf Schloss Landeck. Hier im Schloss wurden nämlich besonders viele Eheschließungen durchgeführt: „Seit circa 20 Jahren werden neben dem Trauungszimmer im Rathaus Trauungen auch auf Schloss Landeck durchgeführt. Das Schloss ist besonders beliebt – zwischen 40 und 45 % aller Trauungen finden hier statt", erzählt Christian Rudig. Bei einer Personenanzahl bis 30 wurden Trauungen im Gerichtszimmer durchgeführt, ansonsten in der gotischen Halle."

Brautleute aus aller Welt

Dem Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverband Landeck gehören die Verbandsgemeinden Landeck, Fließ, Flirsch, Grins, Pians, Schönwies, Stanz, Strengen und Tobadill an. Nachgefragt, welche „Nationen" schon von Christian Rudig verheiratet wurden, erklärt er: „Quer durch alle Nationalitäten würde ich sagen. Oftmals brauchte es einen Dolmetscher." Nachgefragt, ob die Trauungswilligen es bevorzugen, an einem besonderem Datum zu heiraten, erzählt Christian Rudig: „Es gab schon Anfragen nach Trauungen am 24. Dezember um 17 Uhr oder am 31. Dezember um 20 Uhr. Die meisten Trauungen wurden am 7.7.2007 durchgeführt. Elf Paare wurden an diesem Tag getraut, nach eineinhalb Jahren waren allerdings sieben davon wieder geschieden." Trauungen waren und sind beim Standesamt Landeck immer von Montag bis Freitag sowie an zwei Samstagen pro Monat möglich: „Die Samstage sind besonders beliebt", resümiert Christian Rudig.

Heiraten ohne Trauzeugen

Eine sogenannte „Trauzeugenpflicht" gibt es seit einigen Jahren auch nicht mehr, „spontan" und ohne Trauzeugen den Bund fürs Leben gehen dann aber doch die Wenigsten ein, Christian Rudig erzählt anhand seiner jahrzehntelangen Erfahrung: „Die Tendenz ist nach wie vor altmodisch. Die Paare heiraten lieber mit Trauzeugen, meist nimmt die Frau den Nachnamen des Ehemanns an und im Schnitt sind rund 15 Gäste anwesend." Dass der „Mädchenname" der Frau derselbe ist wie der des Mannes, ist selten, Christian Rudig ergänzt: „Das gab's vielleicht zwei, drei Mal. Manche hatten nur denselben Nachnamen, weil sie zuvor schon verheiratet waren und nach der Scheidung noch einmal geheiratet haben." Auch das gab's.

„Schräge Momente" erlebte Christian Rudig auch – einen bei einer „Mittelalter-Hochzeit", der Standesbeamte entschied sich aber trotz des Flehens des Brautpaars doch für einen Anzug: „Es soll ein seriöses Rechtsgeschäft sein, für dieses Halli Galli gibt es genügend private Anbieter und Möglichkeiten freier Trauungen", ist sein Ansatz.

Kein Dresscode

Bei einer weiteren Hochzeit staunte der Standesbeamte nicht schlecht, als er bei seinem Betreten 130 Hochzeitsgäste im Heavy-Metal-Style vorfand. Aber auch in Shirt und kurzer Hose kamen Trauungswillige schon zur eigenen Hochzeit. „Es gab alles – vollkommen under- und overdressed", erinnert sich Rudig und: „Sofort gesehen hat man immer, ob es sich um eine Liebeshochzeit oder eine Zwangsehe handelte." Auch letzteres gab's leider im Berufsalltag des ehemaligen Standesbeamten. Drei Mal hat er sogar am eigenen Hochzeitstag Paare getraut. Ach ja – er selbst ist seit 42 Jahren verheiratet und die emotionalsten Momente finden sich im Leben des scheidenden Standesbeamten natürlich auch im familiären Bereich: „Sehr schön waren die Hochzeiten von Kindern unserer Freude. Die emotionalsten waren natürlich die Hochzeiten unserer beiden Söhne, den offiziellen Akt der Trauung musste hier aus gesetzlichen Gründen ein Kollege übernehmen." (lisi)

KREATIV & EXQUISIT!
Traumhafte Brautsträuße
& Tischdekorationen

FLOWERS & MORE
Meisterflorist Michael Oberhofer

Schulstraße 2a, 6600 Reutte
Tel. 05672/64985

Schnittblumen - Sträuße
Topfpflanzen Hochzeiten
Trauerfloristik - Dekoration

WINKLER
Uhren & Juwelen

TIROLS GROSSE
TRAURING AUSSTELLUNG
FR 26.2.
BIS SA 6.3.2021

GEWINNEN SIE IHRE TRAUMRINGE

Mo-Fr: 08.30-12.00, 14.00-18.00,
Sa: 08.30-12.00, 14.00-17.00 Uhr,
Landeck, T.: 05442-62778
www.juwelier-winkler.com

In meiner Biografie haben viele Leben Platz

Ski- und Bergführerlegende Ernst „Schmatz“ Eiter ist ein Pitztaler Original

Manchmal ist das Leben wie eine Eisplatte. Man glaubt, festen Boden unter den Füßen zu haben, marschiert beschwingt dahin, hat vielleicht sogar hochtrabende Pläne im Kopf und schwupp – rutscht man aus. Den 1963 in Tieflehn/St. Leonhard geborenen Pitztaler Ernst Eiter mit Spitznamen „Schmatz“ hat es des Öfteren hingeschmatzt – privat, beruflich und auch rein physisch. Gerade erst vor ein paar Wochen rutschte er auf einer Eisplatte aus und brach sich den Mittelfußknochen. „Nit der Rede wert“, winkt er ab. Wenn man bedenkt, was er allein an medizinischen Notfällen bereits hinter sich hat, ist so eine Lappalie tatsächlich nicht der Rede wert. 20 Vollnarkosen kann er verzeichnen, zum Teil bei Operationen nach schweren Unfällen. Das sieht man ihm nicht an. Ein Spiegel-Reporter bescheinigte ihm „das Aussehen eines Bilderbuchtirolers und die Gemütsruhe eines Enzians“.

Ernst Eiter ist ein Pitztaler Urgestein.

Ernst mit seiner Frau Doris, den Söhnen Max und Paul, sowie Vierbeiner Enya

Fotos: privat

Höllenfahrt in den Abgrund

Dass sich Ernst Eiter noch nicht das Genick gebrochen hat, ist eigentlich ein Wunder. Allein die vielen wilden Ski-Abfahrten hätten gereicht, ihn für immer auszuhebeln. Er war einer der Ersten, der vor 30 Jahren vom Pitztaler Mittagskogel abgefahren ist – nicht nur einmal, sondern immer wieder. Eine spektakuläre Höllenfahrt in den Abgrund. Er muss gefahren sein, als sei der Teufel hinter ihm her, denn er legte die Strecke vom Gipfel bis zur Talstation der Gletscherbahn meistens in einer Zeit von unter vier Minuten zurück. „Ich habe mir damals schon überlegt, hier ein Rennen durchzuführen und habe erste Fackelläufe organisiert. Man kann sagen, ich war Mitinitiator vom berühmten Pitztaler Freeride-Rennen Wild Face, das übrigens mittlerweile meine Neffen organisieren. Weil ich dort sozusagen der Pionierabfahrer bin, bleibt mir, solange ich Lust habe, die Startnummer eins.“

Tausendsassa und wilder Hund

Mit derselben Waghalsigkeit und Leidenschaft, mit der er sich die Hänge hinabstürzte, stürzte er sich auch kopfüber in verschiedene andere sportliche Sparten und berufliche Unternehmungen. Allein die Aufzählung seiner Tätigkeiten würde mehrere Seiten in Anspruch nehmen. Er war u.a. Kellner, Stalljunge, Hirte, staatlich geprüfter Ski- und Bergführer, Langlauf- und Snowboardlehrer, Bergführer-Weltmeister 1986, Schluchtenführer, Marathonläufer, Skischulen-, Lift-, Reisebüro- und Pensionsbetreiber, Seilbahn-Angestellter, Gründungsmitglied und Vorstand des Tourismusverbands Pitztal, Skiclub-Obmann, Bau-Manager, mehrfacher (zum Teil gescheiterter) Unternehmer, u.a. im Bereich der Telekommunikation, Trainer, Bungee-Jumping-Pionier, Fotomodell für die Tirol Werbung, Touristiker , Tourismus-Visionär und eben ein wilder Hund. Die drei Konkurse, die ihn im Jahr 2012 ereilten, u.a. mit einer Firma, welche sich die Digitalisierung des Pitztales zur Aufgabe gemacht hatte, mündeten letztlich auch in einen Privatkonkurs und brachten ihm eine gerichtliche Verurteilung ein. Eine Zeit, die nicht nur ein finanzielles Desaster, sondern auch seelische Wunden hinterlassen hat, weil sich viele der einstmaligen Weggefährten von ihm abwandten: „Wenn man etwas sagen will und keiner hört mehr aufmerksam zu, weil man rebelliert, revolutioniert, mault, weint und lacht, so fühlt sich das nicht immer leicht an. Ohne meine Frau Doris und meine beiden Buben Max und Paul hätte ich diese Zeit nicht überstanden.“

Visionen Pitztal-Ötztal

Er wäre aber nicht Ernst „Schmatz“ Eiter, würde er sich nicht dennoch Gehör verschaffen. Gerade wieder hat sich der Visionär in touristischen Belangen zu Wort gemeldet, indem er u.a. einen engen touristischen Zusammenschluss von Pitztal und Ötztal und einen Nationalpark „Imst – Pitztal – Ötztal“ propagiert. „Wir müssen alles daran setzen, dass die Wertschöpfung im Tal bleibt und nicht von auswärtigen Investoren abgeschöpft wird. Denn wir haben mit den vielen Dreitausendern, dem Gletscher und 70 Wasserfällen eines der schönsten Seitentäler Tirols. Ein Tal der Seligkeit, das es verdient, noch mehr wertgeschätzt zu werden, von Einheimischen und Gästen.“

Selbst kann er sein Tal der Seligkeit längst nicht mehr so sportlich kühn durchstreifen wie in früheren Jahren. Seit er wegen seiner vielen Sportunfälle und einer Herzkrankheit in Berufsunfähigkeitspension ist, muss er leisertreten. Gäste der Pension, die seine Frau führt, kommen hie und da in den Genuss, ihn noch als Berg- und Skiführer zu erleben. „Ich kann mit ihnen aber nur mehr leichtere Touren unternehmen, die Zeit der Gewalttouren ist für mich vorbei.“ Ein bisschen wehmütig fügt er an: „Ein bissl fühl ich mich selber schon wie der Gletscher: scheinbar unverwüstlich, aber dennoch mit zunehmend deutlicher wahrnehmbarem Ablaufdatum.“

STADTIMST

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Imst sucht für die Maldonalpe für den Alpsommer 2021 (Mitte Juni bis Anfang September) eine/n verlässliche/n

Hirtin / Hirten

Für Auskünfte steht Alpmeister Erwin Mark, Tel. 0664 / 60698-256 zur Verfügung.

Bürgermeister Stefan Weirather - Abgeordneter zum Tiroler Landtag

Dem Geheimnis der Haselfichte auf der Spur

Christian Singer sucht nach „Klanghölzern“

Schält man die Rinde, können andeutungsweise Vertikalrillen entlang des Stammes im Holz auf die außergewöhnliche Qualität einer Haselfichte hinweisen.

Foto: Bundschuh

Eine lebende Fichte danach zu beurteilen, ob sie im Laufe ihres Lebens zur „Haselfichte“, also zu einem höchst begehrten Holz für den Instrumentenbau, herangewachsen ist, ist wohl nicht vielen Forstleuten gegeben. Christian Singer aus Wängle (Titelbild) besitzt diese Gabe.

Dass in Zeiten des Schadholz-bedingten Preisverfalls eine Fichte 2.500 Euro, das sind über 1.000 Euro pro Kubikmeter, einbringen kann, muss erst einmal erklärt werden, und genau das kann Waldaufseher und Forstaufsichtsorgan für Lechaschau, Wängle und Oberletzen Christian Singer: „Bei der Haselfichte handelt es sich nicht um eine bestimmte Sorte von Fichten, sondern um eine Fichte mit einer ganz besonderen genetischen Positionierung. Man kann annehmen, dass der Nadelbaum erst im Alter von etwa 40 Jahren zur Haselfichte wird. Ihr Holz zeichnet sich durch seine besondere Eignung zum Bau von Musikinstrumenten aus, es hat gute Resonanzeigenschaften und kommt dem Klang von Saiteninstrumenten besonders entgegen.“ Man könne versuchen aus den Samen einer Haselfichte Nachzüchtungen von „Instrumentenbäumen“ zustande zu bringen, aber bis zu einem eindeutigen Ergebnis könnten halt so etwa 200 Jahre ins Land ziehen. Demnach also ein Mehrgenerationenprojekt mit höchst ungewissem Ausgang.

Ein Wängler durch und durch

„Ich bin auf dem Bauernhof meiner Eltern in Wängle aufgewachsen, betreibe die Landwirtschaft weiter und ging auch hier in die Volksschule, dann Hauptschule in Reutte. Mir war immer klar, dass ich etwas mit Holz machen will, das war für mich einfach eine Voraussetzung für meine Berufswahl, die fiel dann auf Zimmermannslehre mit bestandener Lehrabschlussprüfung. 1990 ging mein Vorgänger als Waldaufseher in Pension und der Posten wurde ausgeschrieben. Ich bewarb mich, bekam die Stelle und besuchte berufsbegleitend den achtmonatigen Waldaufsehe-Lehrgang in Rotholz, das war 1990.“ Angemerkt sei, dass der Herr Waldaufseher gleichzeitig drei Bürgermeister, drei Substanzverwalter und drei Agrargemeinschaftsobmänner nebst einer ganzen Reihe unterschiedlicher Interessen „unter einen Hut“ zu bringen hat, er muss also nicht nur etwas vom Forst verstehen, sondern auch mit Menschen sehr gut umgehen können.

Begegnung mit Kassian Erhard

Der 2018 verstorbene Pitztaler Bildhauer, Klangkünstler und Graphiker Kassian Erhart gilt als führender Experte in Beziehung auf das Wissen um die Haselfichte als Klangholz. Der Bergbauernsohn war Obmann des „Forums Haselfichte“ und auf seinen Antrag wurde das Wissen um die Haselfichte als Klangholz 2011 in das Immaterielle Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. In Lechaschau war ein Besinnungsweg geplant und Kassian Erhart wollte für diesen eine Klangskulptur schaffen. Christian: „Er wandte sich an mich als Waldaufseher

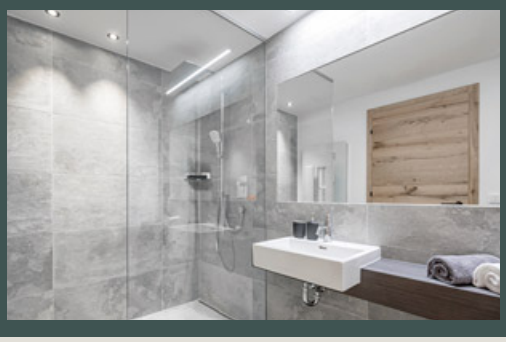
Fortsetzung auf Seite 18 ➤

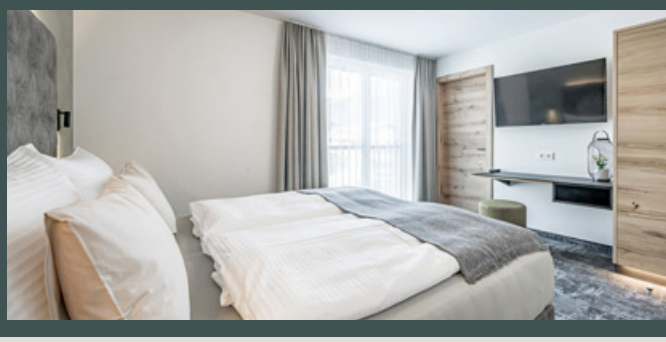
Fotos: Lohmann

Lip
FALKNER
hotel design :: innenarchitektur :: projektentwicklung

jordan's 126 Lodge

Lehn 126 | 6444 Längenfeld
T. +43 677 6276 2014 | T. +49 157 8866 9840
T. +420 737 1188 25
M. office@lodge126.at | www.lodge126.at





Für Gäste, die das Besondere schätzen

Jordan's Lodge 126 in Längenfeld bietet höchste Standards

Im Längenfelder Ortsteil Lehn, der ruhigen Seite der Thermen-Gemeinde, hat die Familie Richard Jordan ein Apartmenthaus realisiert, das wie geschaffen ist für erholsame Tage im mittleren Ötztal. Gäste mit gehobenen Ansprüchen finden in Jordan's Lodge 126 drei top-moderne, lichtdurchflutete Lodges mit 30, 65 und 77 m² Wohnfläche sowie vielen Annehmlichkeiten zum Leben und Genießen.

Die Lodges für zwei bis vier Personen befinden sich auf der ersten und zweiten Etage des neu erbauten Wohnhauses der Bauherren und bieten zusammen mit bodentiefen Fenstern einen uneingeschränkten Blick auf die umliegende Bergwelt. Das hochwertige, stilvolle Design und die überkomplette Ausstattung machen den Aufenthalt in Jordan's Lodge 126 zum Erlebnis. Moderne Küchen, die keine Wünsche offen lassen, Boxspringbetten für erstklassigen Schlafkomfort und hochwertige Badezimmer-Einrichtungen, zum Teil mit Infrarot-Duschen, garantieren erholsame Ferientage.

Die Lodge 126 ist barrierefrei – alle Wohneinheiten sind mit dem Aufzug erreichbar. Selbstverständlich sind SAT-TV, WLAN und ein Zutritt-System mit Chipkarte. Ein Skiraum mit Skischuhtrockner und ein Abstellraum für Fahrräder stehen zur Verfügung. Vor dem Haus gibt es genügend Parkplätze.

Profis im Bereich Metall- und Landmaschinentechnik!
SCHÖPF Betr. GmbH & Co. KG
METALLTECHNIK
LANDMASCHINENTECHNIK
6444 Längenfeld · 05253/5576
office@metalltechnik-schoepf.at
www.metalltechnik-schoepf.at
edle metallbautechnik
landmaschinentechnik

Danke für Ihr Vertrauen und viel Freude mit Ihren neuen Möbeln.
föger
Einrichtungshaus Föger GmbH
www.foeger.at

IMMOBILIEN CONSULTING
IC-FALKNER.AT
INFO@IC-FALKNER.AT

HAID&FALKNER
DESIGN' ARCHITEKTUR
haid & falkner gmbh, bruggen 45a, 6444 längenfeld
tel +43 5253 64833, fax +43 5253 64833-10
office@haidfalkner.at, www.haidfalkner.at

TISCHLEREI PRANTL
6444 LÄNGENFELD · Gewerbegebiet · Unterried 182
Tel.: 05253 53 88 · Fax 64721 · Mobil: 0676 / 30 59 359
E-mail: tischlerei-prantl@aon.at
Wir planen und fertigen nach Ihren Vorstellungen!
✗ Inneneinrichtungen
✗ Türen und Fenster
✗ Brandschutztüren T30
✗ Parkett-/Laminatböden
✗ Stiegengeländer
✗ Reparaturen
Immer um Ihre Wünsche bemüht!

AKTUELL SUCHEN WIR

Lagerleiter (m/w)

elektro plangger
Fisser Straße 1 · A-6533 Fiss
www.elektro-plangger.at

Was ist dein Aufgabengebiet?

> Bestellwesen
> Kommissionierarbeiten
> Betreuung Laufkundschaft
> Waren Ein- und Ausgangskontrolle

Was solltest du mitbringen?

> Berufserfahrung im genannten Bereich
> gute Computerkenntnisse
> Selbstständiges Arbeiten
> Teamfähigkeit, Engagement und Motivation
> langfristige Zusammenarbeit

Was wir bieten?

> Sorgfältiges Einarbeiten
> Ganzjahresstelle (38,5 h)
> abwechslungsreiche Tätigkeiten
> leistungsgerechte Vergütung
> sehr gutes Betriebsklima

Neugierig geworden?

Wir freuen uns
auf deine Bewerbung per E-Mail
unter info@elektro-plangger.at oder
telefonisch unter Tel.: 05476/6060.

Join our Team!

und wir machten uns auf die Suche nach einem geeigneten Baum. Das Erkennen dieses Klangholzbaumes erlernte ich also aus erster Hand.“ Es ist aber mehr als ein Lernprozess, das „Gespür“ um den Baum hat Christian als „Holzmensch“ von Jugend an mitgebracht. Das Geheimnis um die Haselfichte verlangt nach der Bereitschaft auf den Wald einzugehen und dieser, erklärt Christian Singer, sei niemals gleich, kein Wetter, kein Lichteinfall wäre derselbe, der Wald ändert sich täglich.

Die Braut

Der von Christian Singer und seinem Waldaufseher-Kollegen Erich Sprenger geschlagene Baum ist nicht nur der wertvollste Baum der Versteigerung und wird deshalb Submissionsbraut genannt, sondern auch das derzeit wertvollste angebotene Nadelholz Tirols. Einen weiteren Stamm erkannte der „Klangholzflüsterer“ als Haselfichte, allerdings mit Schäden im Holz. „Das ist egal“, mailte ein Instrumentenbauer aus London, „da ist noch genug dran.“ Fazit: Auch der Baum ist zu einem guten Preis verkauft und wird abgeholt, wo der Stamm liegt, verrät impuls allerdings nicht.

Rätsel um die Haselfichte

Viel ist nicht bekannt, noch weniger erwiesen. Es gibt Wälder, in denen diese „Mutation“ einer Fichte etwas häufiger auftritt, warum auch immer, selten bleibt die Haselfichte stets. Christian erklärt: „Die ansonsten eher netzartige Rinde des Fichtenstammes ist andeutungsweise vertikal eher furchig ausgebildet, ein Bild, das sich nass oder trocken und je nach Lichteinfall ändert. Um auf Haselfichte zu schließen, muss man den Baum öfter und unter unterschiedlichen Bedingungen besuchen. Löst man die Rinde, befinden sich meist von oben nach unten verlaufende Rillen im Holz. Gänzliche Sicherheit bringt aber erst nach dem Fällen die deutlich sichtbare und typische Zackung der bei anderen Fichten glatt verlaufenden Jahresringe und auch hier kann es Schadholz-Enttäuschungen geben. Abgesehen davon ist die Bringung aus meist schwer zugänglichen Altbeständen schwierig.“ (pb)

NaturTalente gesucht

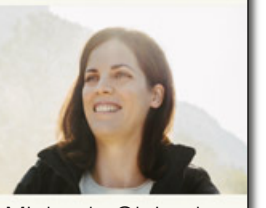
Etwas Neues zieht besondere Menschen an. Vielleicht auch Persönlichkeiten wie dich? Menschen, die von Natur aus neugierig sind, ihren Job mit Liebe und Überzeugung machen und spannende Aufgaben suchen.

Wir bieten Ausbildungsplätze in den Berufen:

Hotel- und Gastgewerbeassistent/in
Restaurantfachfrau/-mann
Köchin/Koch

Alle offenen Stellen und ausführliche Infos unter
www.haldensee-hotel.com/karriere

Möchtest du Teil unseres Teams sein?
Ich freue mich auf deine Bewerbung.


Michaela Gleirscher

haldensee – Naturerlebnis und Wellnesshotel
Haller 27 || 6672 Nesselwängle || Tannheimer Tal || Tel. +43 5675 / 20727
team@haldensee-hotel.com

KUNSTSCHMIEDE · SCHLOSSEREI

Michael Hammerle

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.

Besuchen Sie nach telefonischer Vereinbarung unsere Ausstellung.

6493 Mils bei Imst · Gewerbegebiet 5 · Tel. 05418 / 5233 · Mobil 0664 / 3073573
info@metallkunst-hammerle.at · www.metallkunst-hammerle.at

Grabsteine und Kreuze erinnern an liebe Menschen

Zaghaft, aber bestimmt erwacht die Natur aus ihrem Winterschlaf. Auch auf unseren Friedhöfen bestimmt der Lauf des Jahres wieder das Geschehen und erinnert uns an die Erneuerung der Grabbepflanzung.

Viele Angehörige entscheiden sich nun auch dafür, einen Grabstein, eine Grabplatte oder ein schmiedeeisernes Kreuz von einem Steinmetz bzw. einem Schmied anfertigen zu lassen. Als Zeichen der Wertschätzung an den Verstorbenen haben Grabmale eine tiefe Bedeutung. Diese Grabzeichen werden in der Regel einige Wochen nach der Beisetzung aufgestellt. Doch auch Jahre später kann die Neuanlage einer Grabstelle erforderlich sein, wenn sich das Erdreich gesetzt hat.

Im besten Fall bringt ein Grabmal die Persönlichkeit des Verstorbenen zum Ausdruck. So können die Gesteinsart – etwa Granit, Marmor oder Sandstein – die Grabinschrift als Gravur oder als aufgesetzte Bronzebuchstaben oder die Verzierungen – wie Ornamente oder Grabskulpturen – individuell angepasst werden. Im Trend liegen auch Fotogravuren, die das Bild des Verstorbenen auf die geschliffene Steinoberfläche bringen.

In manchen Friedhöfen ist die Handhabung aus Gründen der Gestaltung oder des Denkmalschutzes sehr restriktiv und es werden nur Grabkreuze zugelassen. Parallel zum Schmiedeeisen kommen dabei auch Bronze und Edelstahl zum Einsatz. Selbst Vergoldungen sind möglich.

Häufig wird bei der Grabmalgestaltung nicht nur ein Material, sondern eine Kombination von mehreren Materialien verwendet. Durch die Wechselbeziehung von Stein, Holz, Metall oder Glas entstehen moderne Grabsteinformen nach den individuellen Wünschen der Hinterbliebenen.

Indem die Grabdekoration der jeweiligen Jahreszeit angepasst wird, können immer wieder neue Akzente auf der Grabfläche gesetzt werden.

Foto: fotolia / Petra Beerhalter

INDIVIDUELLE TRAUERFLORISTIK & GRABGESTALTUNG

FLOWERS & MORE

Meisterflorist Michael Oberhofer

Schulstraße 2a, 6600 Reutte
Tel. 05672/64985

Schnittblumen - Sträuße
Topfpflanzen Hochzeiten
Trauerfloristik - Dekoration

Ein würdiger Ort des Gedenkens

Die Firma Larcher Steinmetz GmbH in Tarrenz ist ein erfahrener Ansprechpartner auch im Trauerfall. Denn neben zahlreichen Naturstein-Produkten für Haus und Garten zählen auch Gedenkstätten und Grabsteine zum Lieferumfang. Handwerkskunst und Design machen die letzte Ruhestätte verstorbener Mitmenschen zu einem würdigen Ort des Gedenkens und der Erinnerung. Gedenkstätten und Grabsteine werden individuell nach den Vorstellungen des Auftraggebers angefertigt und dabei auch häufig mit Elementen und Details, die mit den Verstorbenen in Verbindung gebracht werden, versehen. ANZEIGE

LARCHER
STEINMETZ GMBH

DOLLINGER LAGER 14 · 6464 TARRENZ · T 05412/64623
info@larcher-steinmetz.at · www.larcher-steinmetz.at

Nauderer Qualitätshandwerk in dritter Generation

pedrolini
Pedrolini GmbH
Gewerbegebiet 540
6543 Nauders
Heizung • Solar • Lüftung • Sanitär
Spenglerei • Flachdach • Isolierung
HSH Installatör
Holz die Sonne ins Haus
Tel. Festnetz: 05473 86216
Installation: 0664 9224494 | Spenglerei: 0664 1555305
info@pedrolini.com | www.pedrolini.com

Im Jahr 1986 eröffneten Karl und Hilda Pedrolini den Spenglereibetrieb im Zentrum von Nauders. Gleichzeitig begann Sohn Gerhard mit der Lehre zum Spengler und ist somit seit erster Stunde dabei. Währenddessen absolvierte Sohn Karl jun. die HTL für Gebäudetechnik in Jenbach und konnte nach Beendigung die Konzession für Gebäudetechnik nachweisen.

Auch Sohn Reinhard trat, nach erfolgreichem Abschluss der HTL Jenbach als Gebäudetechniker bei. 2003 ging Karl sen. in den wohlverdienten Ruhestand und übergab den Betrieb an seine Söhne. In Form einer GmbH wurde das Unternehmen von Gerhard und Reinhard als Geschäftsführer übernommen. Karl jun. ist als Gesellschafter beteiligt.

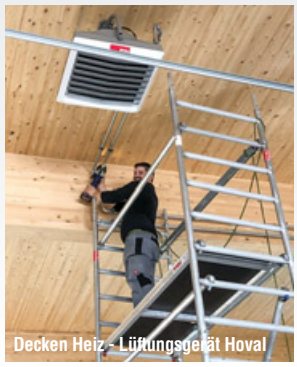
Aufgrund der positiven Entwicklung wurde der Standort zu klein und man erbaute 2018 eine neue Werkshalle im Gewerbegebiet Nauders, gegenüber dem Seilbahncenter Nauders. Mittlerweile sind je nach Saison vier bis 8 Mitarbeiter beschäftigt. Inzwischen ist auch schon die dritte Generation der Familie Pedrolini im Betrieb tätig. Rene, Sohn von Gerhard, absolvierte ebenfalls die HTL in Jenbach als Gebäudetechniker, anschließend machte er die Gesellenprüfung zum Spengler. Tochter Lisa kehrte 2020 ebenfalls in das Unternehmen zurück und plant im heurigen Jahr die Gesellenprüfung als Spengler abzulegen. Auch Elena, Tochter von Karl jun., sowie Alexander, Sohn von Reinhard, besuchen derzeit die HTL in Jenbach. Nicht zu vergessen die Seniorchefin und Mutter, die von Beginn an die Büroarbeiten erledigt und im Hintergrund mit Rat und Tat zur Seite steht.

PREFA
STARK WIE EIN STIER
WWW.PREFA.AT

EIN KLEINER AUSZUG UNSERER ARBEITEN:

Barrierefreie Badewanne HOLTER

Pelletheizung ETA


Decken Heiz - Lüftungsgerät Hoval

Restaurierung

EISENKIES
SPENGLERBEDARF
shop.eisenkies.at

Vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit!
bitbau
BUILDING TRUST
Sika

Prefa Dach

Wir suchen noch Verstärkung für unser Team!

Martin Lechtaler

Dietmar Geiger

Rene Pedrolini

SPENGLERMEISTER

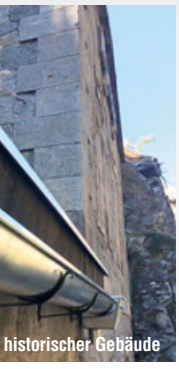
Über Jahre hinweg avancierte das Unternehmen in der Tourismusregion Nauders zur unumstrittenen Nr. 1 in Sachen Spenglerei und Bauwerksabdichtung.
Die Mitarbeiter des Nauderer Handwerkbetriebes leisten exzellente Spengler- und Abdichtungsarbeiten bei Dachsanierungen und Neubauten. Mittlerweile bietet das Unternehmen Komplettlösungen für Flach- und Steildächer, von der Wärmedämmung über die Dacheindeckung, bis hin zur fertig montierten Photovoltaikanlage an. Bezüglich Dacheindeckung findet man bei Pedrolini das gesamte Spektrum je nach Wunsch des Kunden. Für Dächer gibt es verschiedenste Eindeckungsmöglichkeiten, um dafür zu sorgen, dass sie auch allen Witterungsverhältnissen standhalten.
„Ob Bitumen-, Metall- oder Ziegeldach, wir garantieren für maximale Qualität in der Ausführung, unabhängig von der Art der Eindeckung. In Sachen Prefa-Aluminiumdächer sehen wir uns als Vorreiter in der Region!“, meint Spenglermeister Gerhard.

DORFINSTALLATEUR

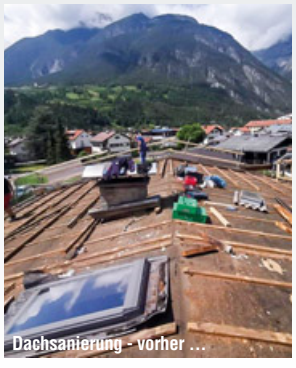
Im Bereich Gebäudetechnik bietet die Fa. Pedrolini verschiedene Heizkonzepte, sanitäre Installationen, Wohnraumlüftungen und unterstützt bei Umbauten zu barrierefreien Badezimmern. Auch heizungstechnisch ist man bestens beraten, so auch in Fragen rund um Pelletsheizungen, Wärmepumpen, Hackgutheizungen, Stückholzheizungen und Solaranlagen. Ebenfalls erstellen wir Energieausweise und stehen beratend zur Seite.
Unser Team zeichnet sich durch Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Freundlichkeit und Kundenzufriedenheit aus.

Lisa Pedrolini

Svenja Grünschläger



historischer Gebäude



Dachsanierung - vorher ...

... nachher

Fotos: Pedrolini

HOLTER

Hoval

Neues Gemeindeamt und Sanierung der Festung

Bürgermeister Helmut Spöttl aus Nauders informiert über geplante Vorhaben

Im Dezember 2020 konnte das neue Gemeindeamt weitestgehend fertig gestellt werden – mittelfristig sind ein neues Clubhaus am Fußballplatz und ein umfangreicheres Wasserversorgungsprojekt geplant. Bei der Festung Nauders stehen zudem noch in diesem Jahr eine Dachsanierung und vorherige Felsvernetzung, die für mehr Sicherheit auf der Reschenstraße sorgen soll, an.

Seit 2016 ist Helmut Spöttl neben seiner Funktion als Amtsleiter der Gemeinde Nauders auch Bürgermeister der Obergrichter Gemeinde. Das Budget für 2021 wurde im Nauderer Gemeinderat am 25. Jänner genehmigt – die Situation ist ähnlich wie in anderen Tourismusgemeinden: „Heuer müssen wir uns nach der Decke strecken", erklärt Bgm. Helmut Spöttl und ergänzt: „Wir haben in den vergangenen Jahren Gott sei Dank Rücklagen gebildet, auf die wir nun zurückgreifen können." Eine Anschaffung im heurigen Jahr ist ein neues Tanklöschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Nauders. Die Kosten belaufen sich auf rund 420.000 Euro, hier werden noch Landesförderungen eintreffen. Ein weiteres Thema, dem man sich 2021 annimmt, ist die Festung Nauders, Bgm. Spöttl erklärt: „Diese Sanierung ist ein mehrjähriges Projekt. Heuer wird zuerst eine Felsvernetzung gemeinsam mit dem Land Tirol (Landesstraßen) durchgeführt – dies ist zudem als Schutzprojekt für die Reschenstraße zu sehen. Im Anschluss ist von Seiten der Gemeinde noch eine Dachsanierung der Festung geplant." Auch der LWL-Ausbau ist ein „ständiges Thema", wie der Dorfchef bestätigt. Im Vorjahr konnte die Gemeinde den ehemaligen Landesstraßenbauhof erwerben – dieser wird nun als Bauhof der Gemeinde Nauders genutzt.

Großprojekt: Gemeindeamt

Mit dem Neubau des Gemeindeamts wurde 2019 begonnen (bzw. mit dem Abriss des früheren Objekts), im April 2020 startete der eigentliche Bau des Amtsgebäudes, am 7. Dezember 2020 konnten die Mitarbeiter schließlich ins neue Gemeindeamt übersiedeln (die Übergangslösung befand sich im ehemaligen Postamt, das im Eigentum der Gemeinde steht). „In diesem Jahr stehen noch Fertigstellungsarbeiten an", erklärt Spöttl zum Projekt des neuen Gemeindeamts. Im Gemeindeamt selbst ist noch ein großer Sitzungsraum samt Foyer untergebracht – für beides ist eine Mehrfachnutzung vorgesehen (zB. für Vorträge, etc.). Zum Gesamtprojekt, das rund fünf Millionen Euro gekostet hat (abgezogen werden noch Förderungen), belangen neben dem Neubau des Amtsgebäudes noch eine Tiefgarage mit 20 Stellplätzen, sowie ein weiterer Gebäudekomplex mit Arztordinationen, die Errichtung eines Büros für den Sozialsprengel und die Erweiterung der Rot-Kreuz-Stelle. Im Budget sind auch Investitionen für das Radweg-Projekt eingeplant, in diesem Jahr belaufen sich diese auf rund 300.000 Euro.

Helmut Spöttl ist seit 2016 der Bürgermeister der Gemeinde Nauders.

Das neue Gemeindeamt samt Tiefgarageneinfahrt. Fotos: Zangerl

Zukünftige Projekte

Im aktuellen Jahr soll der sogenannte „Spielplatz Skiwiese" neu errichtet werden, dieser musste einem Projekt weichen. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Tourismusverband und der Gemeinde Nauders. In Anbetracht an Zukunftsprojekte erklärt Bgm. Spöttl: „Mittelfristig sollte ein neues Vereinshaus am Fußballplatz entstehen." Umgesetzt werden sollte dieses Vorhaben nach Wunsch von Bgm. Spöttl bereits 2022. Längerfristig ist ein größeres Wasserversorgungsprojekt geplant: „Die Ableitung von den Ganderbild-Quellen Richtung Dorf entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand und sollte getauscht werden. Dies wird ein relativ großes Projekt", so Bgm. Spöttl.

Schutzbauten

Ein großes Thema sind in der Obergrichter Gemeinde permanent Schutzbauten: „Das ist in erster Linie ein Landes-Thema. Es gibt nach wie vor gefährliche Abschnitte. Diesbezügliche Lösungen sind in Ausarbeitung", verrät Spöttl, der bekräftigt: „Umleitungen über die Schweiz sind für uns in Nauders eine große Belastung." Ob Helmut Spöttl, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, bei der Gemeinderatswahl 2022 noch einmal als Bürgermeister kandidiert, lässt er zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. (lisi)

Elektro Müller, Nauders – Der Partner für alle Sparten

Wir, das Unternehmen Müller Elektrotechnik unter der Leitung von Werner und Nadine Müller und unsere 20 Mitarbeiter, versuchen mit unserem Wissen jeden Tag aufs Neue unsere Kunden mit Herz zu beraten und den besten Service genießen zu lassen.
Wir sind die Anlaufstelle für neue und moderne Haustechnik. Egal ob Hausbau oder neues Elektrogerät – nur durch gute und ausführliche Gespräche können wir auf die Wünsche und Interessen unserer Kunden richtig eingehen und beraten. „Wenn nochr gscheit" ist unser Motto und wir lassen nichts unmöglich erscheinen, denn „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns". Wir sehen unsere Kunden als „Freunde des Hauses" und uns selbst als sympathischen Problemlöser. ANZEIGE

„Die Nachfrage nach Wohnungen ist extrem“

Wohnraumschaffung als zentrales Thema in der Gemeinde Nauders

Mit der Wohnbaugesellschaft Alpenländische Heimstätte wurden in den vergangenen Jahren zwei größere Projekte realisiert. Zudem konnten dank einer Baulandumlegung neue Baugründe gewidmet und erschlossen werden.

„Unsere Bevölkerungsentwicklung weist einen leicht steigenden Trend auf“, freut sich Bürgermeister Helmut Spöttl. Auch wenn in den vergangenen Jahren einige Wohnbauprojekte realisiert wurden, ist noch immer ein Bedarf gegeben: „Die Nachfrage ist extrem – wir führen derzeit sogar eine Warteliste“, so Spöttl. Erst im Dezember 2020 hat die Alpenländische Heimstätte 18 Wohnungen (Eigentums- und Mietkaufwohnungen) übergeben, der Nauderer Dorfchef resümiert: „Diese waren auf einen Schlag weg.“ Auch im Jahr 2015 übergab die Alpenländische Heimstätte 18 Wohnungen (Mietkaufwohnungen). Im Vorjahr wurde zudem die „Baulandumlegung Stiegl“ von kommunaler Seite durchgeführt – das Fazit: 25 neue Baugründe entstanden, fünf wurden schon bebaut, weitere Bauvorhaben sind geplant.

Weitere Wohnbau-Projekte

Das nächste Projekt, das auch mit der Alpenländischen Heimstätte realisiert wird und 25 Wohneinheiten vorsieht, soll im Frühjahr 2022 in die Bauphase gehen. Die baurechtliche Bewilligung von Seiten der Gemeinde erfolgte kürzlich. Des Weiteren ist man aktuell beschäftigt mit einer weiteren Baulandumlegung: „Auch hier gibt es Gespräche mit der Gemeinde in Richtung leistbares Wohnen. In etwa zwölf Grundstücke sollten hier entstehen“, verrät Bgm. Spöttl und: „Die Nachfrage ist relativ groß – viele Menschen möchten im Dorf bleiben, teilweise dürfen wir uns auch über Zuzug freuen.“ (lisi)

In bester Lage in Nauders hat die Alpenländische insgesamt 18 moderne Wohneinheiten errichtet.
Foto: Alpenländische/ Agentur Polak

„Wir können’s uns nicht erklären“

Rätselhafter Monolith im Skigebiet Nauders über Nacht aufgetaucht

Seit einigen Monaten tauchen weltweit mysteriöse Monolithen auf, deren Herkunft vollkommen ungewiss ist. In der Nacht vom 15. auf den 16. Jänner 2021 ist plötzlich eine solche Säule inmitten des Skigebiets Nauders aufgestellt worden.

„Am Morgen des 16. Jänners 2021 ist uns der mysteriöse Monolith erstmals aufgefallen“, erklärt der Prokurist der Nauderer Bergbahnen, Georg Schöpf, auf Anfrage des impuls-Magazins und führt weiter aus: „Allerdings herrschte in den Tagen zuvor schlechtes Wetter, erst am Samstag war das Wetter wieder besser.“ Kameras gibt es keine beziehungsweise sind diese üblicherweise nachts ausgeschaltet. „Das Eigenartige ist, dass niemand etwas beobachtet hat“, so Schöpf weiter. Wie die rund 3 Meter hohe Stele ins Skigebiet gekommen ist, ist vollkommen unklar. „So eine Stele kann schließlich niemand im Rucksack transportieren“, zeigt auch Prokurist Schöpf auf. Der Monolith ist nicht nur drei Meter hoch und laut Einschätzung von Prokurist Schöpf aus rostfreiem Stahl, auch „steckt“ dieser tief im Schnee, was die ganze Sache noch mysteriöser erscheinen lässt. „Wir können’s uns einfach nicht erklären“, bringt es Georg Schöpf auf den Punkt. Die Stele befindet sich in der Nähe der Aussichtsplattform Zirmbahn auf etwa 2.450 Metern Seehöhe. Spannend bleibt die Frage, ob auch hierzulande noch weitere mysteriöse Monolithen auftauchen. (lisi)

Foto: Nauderer Bergbahnen/Folie

Dieser Monolith tauchte plötzlich inmitten des Skigebiets Nauders auf.

PROJEKTSTEUERUNG
ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
STECON
BAUCONSULTING
STECON GmbH
Spitzwiesenweg 487 · 6543 Nauders - Austria
T: +43 5473 86121-1 · FDW: 2 · M: +43 664 3168564
stecher@stecon.at · www.stecon.at

Raiffeisenbank Nauders
Die Gemeinschaft fördern.
So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.
Seit 125 Jahren.

Die neueste Generation der Heiztechnik

Unsere Luftwärmepumpen sind sehr leise, effizient und schützen unsere Umwelt.

WUCHERER

Kompetenzpartner HELIOTHERM Die Wärmepumpe

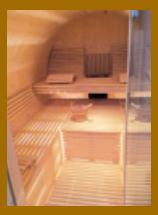
Energie und Erdwärme Kompetenzzentrum

Erdwärme - Solar - Photovoltaik • Heizung • Sanitär - Bad - Wellness • Lüftung

Wucherer Energietechnik GmbH
Malserstr. 84, 6500 Landeck
Tel. +43(0)5442 62660
Fax +43(0)5442 62660-10
office@wucherer-energie.at
www.wucherer-energie.at

Dieser Tischler macht's massiv!

JAGDHÜTTEN, SAUNEN UND MASSIVHOLZMÖBEL SIND UNSERE SPEZIALITÄT!



Fotos: privat

Bernhard PRANTL SPEZIAL TISCHLEREI

Tischlerei Bernhard Prantl | Rechenaustr. 33 | 6450 Sölden | T +43 5254 30332 | Handy: 0664 570 22 17
info@ferienhof-sonnschein.at | www.tischlerei-prantl.net | www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard

Gütesiegel Qualitäts-Handwerk: Nur die Besten sind gut genug!

Das Gütesiegel „Qualitäts-Handwerk Tirol" zeichnet Betriebe aus, auf die sich die Kunden in jeder Hinsicht verlassen können. Die Qualitätsmarke mit dem nach oben gerichteten Daumen garantiert Leistungen und Produkte, bei denen Qualität und Preis stimmen. Konsumenten, die auf das Gütesiegel achten, machen garantiert nichts falsch!

QUALITÄTS® HANDWERK TIROL GEPRÜFT
DAS LÄCHELN DER ZUKUNFT!

Unter dem Dach des Vereins Qualitäts-Handwerk Tirol (QHT) sind über 250 Tiroler Betriebe zusammengefasst, die sich zu Erfüllung ihres Versprechens einer regelmäßigen externen Kontrolle unterziehen. Ein Team von Qualitätsmanagern kümmert sich darum, dass alle Richtlinien eingehalten werden. Dazu gehören eine fachgerechte und qualifizierte Beratung, transparente, verbindliche und faire Angebote sowie eine qualitative hochwertige Ausführung der Arbeit. Die Partnerschaft mit einem QHT-Betrieb sichert außerdem eine termingetreue Leistungserfüllung durch motivierte Mitarbeiter und eine gewissenhafte Nachbetreuung.

Wir betreuen außerdem:
- Krankenhäuser
- Senioren- und Pflegeheime
- Reha- und Therapiezentren
- Hausbesuche nach Absprache

Der Spezialist für Ihre FÜSSE
- Orthopädische Maßschuhe & Einlagen
- Reparaturen
- Spezialschuhe für Beruf & Freizeit
- Fußpflegeartikel

Als ausgezeichneter Qualitätsbetrieb arbeiten wir auch mit Ärzten zusammen um Ihnen die beste Versorgung zu gewährleisten.

Tirol Ausgezeichneter Qualitätsbetrieb
SCHUHHAUS ORTHOPÄDIE Ladner HERMANN KG
A-6511 Zams • Hauptstr. 37
Tel. 05442/62 337 • Fax DW 5
E-Mail: info@schuh.tirol

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 8.15 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr

MÖBEL FENSTER TÜREN
FENSTER TÜREN MÖBEL
TÜREN MÖBEL FENSTER

TISCHLEREI KERBER

WEISSENBACH T 05678 5283 WWW.TISCHLEREI-KERBER.AT

Der Baustoff Holz hat viele Vorteile

Ein hoher Grad an Vorproduktion sichert eine kurze Bauzeit

Holz ist genial! So heißt ein vielzitierter Werbeslogan. Tatsächlich punktet der Baustoff Holz mit einer Reihe von Vorteilen. impuls fasst die wichtigsten Punkte hier zusammen ...

Holz schützt das Klima, denn es speichert während seines Wachstums im Wald das klimaschädliche CO2. Jeder Kubikmeter Holz bindet eine Tonne des Klimakillers und jeder gefällte Baum schafft Platz für neue Bäume, die der Umwelt wiederum CO2 entziehen.
Während die Ressourcen für andere Baustoffe immer knapper werden, wächst Holz vor allem bei uns im Alpenraum immer wieder nach. Pro Sekunde entsteht in unseren Wäldern ein Kubikmeter Holz. Das garantiert, dass immer genügend Holz vorhanden ist.

Fast wie Stahlbeton

Die Bauwirtschaft kann durch intensive Forschung und Produktentwicklung mittlerweile auf zahlreiche ausgereifte Bauteile aus Holz zurückgreifen. Einen Durchbruch brachte das so genannte Brettsperrholz – ein Holzprodukt, bei dem mehrere Lagen kreuzweise übereinandergelegt und miteinander verleimt werden. Dadurch erreicht Holz eine überaus große Stabilität und Festigkeit. Die mehrlagige Holzplatten können wie Stahlbeton eingesetzt werden. Damit sind heutzutage Bauten möglich, die in früherer Zeit undenkbar waren: Tragwerkskonstruktionen mit großen Spannweiten oder sogar Hochhäuser sind in den letzten Jahren entstanden und belegen die Genialität des Werkstoffes Holz. Kein Wunder, dass auch die moderne Architektur immer stärker auf Holz setzt.

Vorfertigung im Werk

Holzbauten erlauben einen hohen Grad an Vorfertigung. Wände, Decken und andere konstruktive Bauteile werden witterungsunabhängig im Werk hergestellt und die Elemente zur Baustelle transportiert. Dort können die Teile in kürzester Zeit ohne viel Lärm und Schmutz wie Bauklötze zusammengesetzt werden.
Holz ist leichter als die meisten anderen Baustoffe und trägt dabei gleichzeitig ein Vielfaches seines Gewichtes. Das wirkt sich auf die Unterkonstruktion des gesamten Gebäudes aus. Kleinere Fundamente sparen nicht nur Platz sondern auch Kosten. Auch z.B. bei Aufstockungen spielt das geringe Eigengewicht des Holzes seine Vorteile voll aus. Die Nachverdichtung in urbanen Gebieten ist damit leichter umsetzbar.

Wohlfühlen mit Holz

Für viele Bauherren entscheidend ist der mit dem Holz verbundene Wohlfühlfaktor: Holz riecht gut, fühlt sich gut an und sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Es ist ein

Foto: fotolia

warmer Baustoff, der Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben kann. Dadurch sorgt Holz für ein natürliches Raumklima.
Und nicht zuletzt punktet Holz durch seine Nachhaltigkeit. Holzhäuser können am Ende ihrer Lebensdauer einfach rückgebaut und Teile daraus sogar wieder verwendet werden. Was nicht mehr gebraucht wird, kann einfach verbrannt werden. Dabei wird der beim Wachstum der Bäume gespeicherte Kohlenstoff wieder frei – der Kreislauf schließt sich.

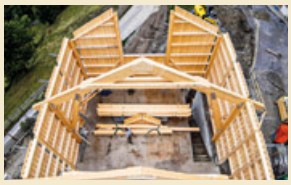
Alles über das Bauen mit Holz – das neue Tiroler-Holzhausbuch

Einmal ein Holzhaus – immer ein Holzhaus. Inzwischen baut bereits die Nachfolgegeneration der ersten Kunden ein Tiroler Holzhaus. Dass manche Kunden schon das zweite oder dritte Holzhaus mit dem Silzer Unternehmen bauen, ist natürlich eine hohe Auszeichnung. Das spricht für die Qualität und für die Langlebigkeit eines Tiroler Holzhauses. Die Kunden argumentieren das meistens mit der einzigartigen Wohnatmosphäre, aber auch mit den positiven Erfahrungen bei der Planung und in der Bauphase.

Um Interessenten und Neukunden alles rund ums Holzhaus näherzubringen gibt es das praktische „Holzhausbuch". Auf über 80 Seiten findet sich alles Wissenswertes dazu. Von der „Planung und Finanzierung" über „Aufstockungen oder Haustypen" bis hin zu „Holzarten und Wandaufbauten" erfährt man Praktisches über das Bauen mit Holz. Dazu gibt es zahlreiche Abbildungen von Häusern und Innengestaltungen und spannende Holzhausideen.

Einfach zu bestellen per Telefon: 05263 5130

ANZEIGE



Zimmerei Handle – Holzbau aus Leidenschaft

Als Zimmereibetrieb mit langjähriger Erfahrung sind wir, die Zimmerei Handle Robert, ein verlässlicher Partner bei der Umsetzung Ihrer Projekte, in denen Holz, im wahrsten Sinne des Wortes, eine tragende Rolle spielt.

Wir erstellen nicht nur Dachstühle, sondern errichten auch ganze Bauten in Riegelkonstruktion. Darüber hinaus entstehen in unserem Betrieb auch Balkone, Carports, Zäune, Stadel, Fertigteile und Wandverkleidungen. Bitte besuchen Sie für einen größeren Einblick unsere Homepage **www.holzbau-handle.at**

SUCHEN ZIMMERER + ZIMMERERLEHRLINGE

ZIMMEREI HANDLE HOLZBAU

6531 Ried im Oberinntal 249
Tel. 05472/6315 · Mobil 0664/40 35 931
zimmerei.handle@speed.at · www.holzbau-handle.at

Bauen im Bestand – Holz hat bei Zu- und Umbauten die Nase vorne

Es sind nicht nur Neubauten, bei denen Holz seine überragenden Vorteile ausspielt. Auch die Erweiterung von bestehendem Wohnraum durch Aufstockungen oder Zubauten kann mit dem Baustoff Holz sehr gut durchgeführt werden.

Egal, ob es gilt, haustechnische und bauphysikalische Standards auf den neuesten Stand zu bringen, eine neue Nutzung in ein bestehendes Haus zu integrieren oder einem Bauwerk eine zeitgemäße gestalterische Form zu geben – mit Hilfe von Holz können diese Ziele erreicht werden, ohne einen in seiner Substanz funktionierenden Altbau abreißen zu müssen.

Dank der in vielerlei Hinsicht positiven Eigenschaften des nachwachsenden Rohstoffs Holz und den daraus herstellbaren Bauelementen können die Maßnahmen schnell und effizient durchgeführt werden. Das geringe Gewicht von Holz, die guten Dämmeigenschaften, die Möglichkeit einer präzisen Vorfertigung in den Betrieben und die trockene Bauweise ermöglichen eine hohe Qualität bei extrem kurzer Bauzeit.

Durch die hohe Festigkeit und Tragkraft von Holz bei seinem vergleichsweise geringen Eigengewicht lassen sich Erweiterungen durchführen, ohne die bestehenden Fundamente und Tragstrukturen übermäßig zu belasten. Der Zugewinn an Wohnfläche durch schlanke Wandaufbauten, die geringe Lärm- und Staubbelastung und die kurze Bauzeit sprechen auch im Fall von Zu- und Umbauten im Bestand eindeutig für den Baustoff Holz. So lässt sich Wohnraum schaffen, ohne wertvolle Grundressourcen verbauen zu müssen.

Clever sein, mitbauen, Geld sparen –

dein Mitbauhaus von MB Holzbau!

Wir bieten dir die Möglichkeit, an deinem Zuhause selbst mitzubauen – bei MB Holzbau kannst du bei der Erstellung deines Hauses oder bei der Sanierung selbst Hand anlegen, deinen Idealismus leben und dir dabei auch einen finanziellen Vorteil schaffen. Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist ...

… SO EINZIGARTIG WIE DU!
Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist dein wahr gewordenes Traumhaus – genau, wie du es dir immer gewünscht hast. Deine Vorstellungen werden von Anfang an berücksichtigt und umgesetzt. Wir nehmen uns Zeit für dich – so wird es DEIN Haus – so einzigartig wie du!

… SO INDIVIDUELL WIE DU!
Egal, ob du auf moderne oder traditionelle Architektur stehst – dabei auf ökologische Baustoffe, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz Wert legst – gemeinsam realisieren wir deine Wünsche: Dein Mitbauhaus von MB Holzbau ist so individuell wie du!

… SO AKKURAT WIE DU!
Du hast Freude an der Herausforderung – dann wartet hier dein ultimatives Handwerker-Lebenswerk! Wachse über dich hinaus und staune über deine eigenen Möglichkeiten und dein herrlich akkurates Mitbauhaus von MB Holzbau!

… SO INTELLIGENT WIE DU!
Durch dein Mitbauhaus von MB Holzbau wirst du bares Geld sparen! Deine „Muskelhypothek" ist dein zusätzliches Kapital: handwerklicher Einsatz bei Arbeiten, wie z.B. Innenausbau mit Gipskarton, Dämmarbeiten im Innenbereich sowie Malerarbeiten und dein organisatorischer Einsatz in der Zusammenarbeit mit Gewerken (Fliesenleger, Elektriker, Heizungsbauer) – einfach intelligent!

BAUEN IST VERTRAUENSSACHE.
Wir sind mit Freude an unserer Arbeit und möchten dich damit begeistern. Wir arbeiten professionell mit Herz und Verstand. Wir sind erst zufrieden, wenn du zufrieden bist. Schaffe dir DEIN Mitbauhaus mit den Profis von MB Holzbau – auf uns kannst du dich jederzeit verlassen. ANZEIGE

Erfahren Sie weitere interessante Informationen rund um die Vorteile des MB-Mitbauhauses! Melden Sie sich einfach – wir freuen uns auf Sie!
MB Holzbau GmbH · Markus Böhling · A-6682 Vils · Stegen 4 · Tel. 0043 (0) 56 77 - 83 64 · info@mb-holzbau.at · mb-holzbau.at

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

A-6145 Navis
Außerweg 61b
T +43/(0)5273/64 34
info@schafferer.at

SCHAFFERER*natürlich*MassivHolzHaus

Foto: Schafferer Holzbau GmbH

Foto: Schafferer Holzbau GmbH

Foto: elf.zweiraum.eu/Schafferer Holzbau GmbH

htt15
holzbau team tirol

SEHEN – SPÜREN – FÜHLEN

Besuchen Sie uns im SCHAFFERER*natürlich*MassivHolzHaus im Musterhauspark in Innsbruck (Ausfahrt DEZ) und erleben Sie Wohngefühl NEU! TERMINVEREINBARUNG ERBETEN.

www.schafferer.at

Mitglied NETZWERK PASSIVHAUS www.passivhaus.at

Vom Elternhaus ins Eigenheim

Thomas Mayrhofer und Lara Castellac haben sich getraut – nicht nur gemeinsam ein Haus zu bauen, sondern im zarten Alter von 24 und 21 Jahren direkt vom Elternhaus in das Abenteuer gemeinsames Leben im Eigenheim zu starten. Bereut wird dieser Schritt nicht, denn heute leben die beiden mit Söhnchen Emanuel als dreiköpfige Familie in ihrem eigenen Zuhause im beschaulichen Örtchen Karres.

Bereits seit 2016 war Thomas Mayrhofer im Besitz des Grundstücks, auf dem heute sein Einfamilienhaus steht. „Es war die letzte verfügbare Parzelle der damaligen Gemeindegrundstücke. Der Grund war eigentlich schon verkauft worden, doch die vorigen Besitzer legten das Baurecht zurück und somit stand es auf ein Neues zum Verkauf“, schildert Thomas seinen Glückskauf. Als gebürtiger Karrer konnte er es sich natürlich nicht nehmen lassen, das 380 Quadratmeter große Bauland nur 100 Meter von seinem Elternhaus in Karres zu erwerben.

Bebauungspläne hatte der 24 Jahre junge Thomas damals noch keine. Doch wie es heute keine Seltenheit mehr ist, hat eine Internetplattform diesen Umstand nur ein Jahr später schon geändert. So lernte Thomas 2017 seine Freundin Lara aus Landeck kennen. Sofort hat es zwischen den beiden gefunkt und „heute haben wir ein Haus und ein Kind“, schmunzelt die 21-jährige Lara. Denn schon bald wurde das junge Glück durch Emanuel, den

Lieferung und Montage von: Fenster • Haustür • Sonnenschutz

Internorm® Fachhändler

TISCHLER TILG

QUALITÄTS® HANDWERK TIROL GEPRÜFT

DAS LÄCHELN DER ZUKUNFT!

Ihr Partner für Fenster, Türen, Sonnenschutz, Ganzglas in 6491 Schönwies, Tel.: 05418/5107, www.tilg.at

Sepp KÜCHEN WOHNSTUDIO GmbH

www.seppkuechen.com

6471 Arzl · Gewerbepark 3 · T 05412 652 13 · office@seppkuechen.com

heute zweijährigen Sohn der Häuslbauer, bereichert.

Motivationsfaktor Familie

Die Idee und der Wunsch, das Grundstück in Karres zu bebauen, wuchsen mit der fortschreitenden Familienplanung ebenso an. „Als der Nachwuchs da war, war klar, wir brauchten mehr Platz“, blickt Lara zurück, die damals noch bei ihren Eltern in Landeck wohnte. Und Thomas fügt hinzu: „Eventuell wird unsere Familie außerdem eines Tages noch größer.“
Doch nicht nur die Familienplanung war ausschlaggebend für den Bauentschluss, auch die gesetzliche Frist, den Grund zu bebauen, rückte schnellen Schrittes immer näher. Unter Druck setzen ließen sich Thomas und Lara von der Situation allerdings nicht, denn eine gründliche Planung war ihnen besonders wichtig: „Wir haben gesagt, dass wir erst starten würden, wenn alles passt. Der Plan hat deswegen ewig gedauert.“

Doch gut Ding braucht Weile …

… und so wurde erst im Februar 2019 der Startschuss gegeben. Innerhalb von nur wenigen Monaten entstand also ein zweistöckiges Familienheim in Holzriegelbauweise mit betoniertem Keller und einer Wohnfläche von insgesamt 140 Quadratmetern. Dank genauer Planung konnten der Budgetrahmen eingehalten werden und der Bau reibungslos verlaufen. Auch die aufwändige Hangsicherung wurde mit Bravour gemeistert. „Wir haben von der Straße bis zum Hang einen Höhenunterschied von neun Metern“, berichtet Thomas von der wohl größten Herausforderung.
Für die exzellente Bauausführung bedanken sich Lara und Thomas nicht nur bei Firmen aus der Region, sondern auch bei Verwandten und Freunden, die zahlreich und tatkräftig die Unternehmung unterstützten. „Auch Thomas selbst hat sehr viel an Eigenleistung eingebracht“, zeigt sich Lara, die neben ihrem Hauptberuf als Mama auch geringfügig bei M-Preis arbeitet, sichtlich stolz.

Start in gemeinsames Leben

Im September 2019 war es also so weit, und Lara und Thomas zogen direkt nach Vollendung der Bauarbeiten in ihr neues gemeinsames Leben – ein großer Schritt, nicht zuletzt auch deshalb, weil die beiden direkt aus dem Elternhaus in das gemeinsame Haus gezogen sind. „Wir haben davor noch gar nicht zusammengelebt“, erklärt das Paar, das das Zusammenleben in vollen Zügen genießt.
„Natürlich ist noch nicht alles ganz fertig“, erklären die Neo-Hausbesitzer etwa, warum das Terrassengeländer noch in der Garage steht. „Wir machen alles Schritt für Schritt, und die Terrasse nehmen wir kommenden Sommer in Angriff.“ Auch in der eigenen Werkstatt mitsamt Lager und Büro im Keller ist noch einiges zu tun. Hier freut sich insbesondere Thomas, sich privat und beruflich vollkommen entfalten zu können, denn mit dem Hausbau ist der ➤

Fa. Stolz in Imst - Ihr Partner für
Heizung - Sanitär - Klima - Elektro
www.stolz.at , stolz-imst@stolz.at

WILHELM FRANZELIN
Estrichverlegung
6444 Längenfeld 157
Tel. + Fax 05253 / 5370 · Mobil: 0664 / 3000598

Elektrikermeister und geprüfte Unternehmer mit „Elektrotechnik Mayrhofer“ selbstständig tätig.

Familienmittelpunkt: Küche

Auch Lara konnte sich mit dem Haus einen wahren Wohntraum erfüllen. Die Küche ist ihr Reich, denn hier spielt sich der Großteil des Familienlebens ab, vom gemeinsamen Frühstück bis zum Abendessen. „Am Sonntag kocht allerdings Thomas“, lacht Lara, die bei der Auswahl der Küche und Esszimmereinrichtung von Sepp Küchen ein wahres Händchen für schönes Design bewies. Die Bodenfliesen in Holzoptik haben Thomas und Lara allerdings gemeinsam ausgewählt: „Wir waren mehr oder weniger zufällig bei Obi und eigentlich gar nicht auf der Suche nach Fliesen. Doch als wir diesen Restposten entdeckten, waren wir uns sofort einig“, erzählen die Hausbewohner. Die Fliesen sind ein wahrer Hingucker, der nicht nur Thomas und Lara gefällt, sondern hoffentlich – nach Lockdown, Social Distancing und Co. – bald auch wieder dem ein oder anderen Gast im Hause Mayrhofer und Castellac.

(CN12 Team)

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Fotos: Agentur CN12 Novak

Wohnbaufinanzierung der Volksbank mit TOP-Beratung

Die Wohnbauberater der Volksbank Tirol helfen Ihnen, mit maßgeschneiderten Finanzierungsvarianten und höchstmöglichen Förderungen Ihren Wohntraum zu verwirklichen.

Foto: © Volksbank

Johann Stöckl, Wohnbauberater der Volksbank-Hauptgeschäftsstelle Landeck
„Als Hausbank tausender Tiroler sind wir gerne die erste Anlaufstelle bei Wohnbaufinanzierungen in unserer Region.“

Bevor Sie sich in Baupläne stürzen, Grundrisse studieren und Objekte besichtigen: Nehmen Sie sich zuallererst viel Zeit für alle Fragen der Baufinanzierung. Schließlich gleicht kein Wohnbaukredit dem anderen. So individuell wie jedes Zuhause ist auch die Wohnfinanzierung. Darum ist es ratsam, sich zu Beginn mit den wichtigsten Begriffen vertraut zu machen, damit Sie gut vorbereitet ins Beratungsgespräch mit der Bank gehen können. Nehmen Sie Ihre Finanzen unter die Lupe und tragen Sie so viele Informationen wie möglich zusammen.

Wohnkredit-Ratgeber

Als Wohnbau-Bank für Tirol haben wir für Sie die Bausteine für einen Wohnbaukredit in informativen Broschüren zusammengefasst. Dazu gibt es jede Menge nützlicher Checklisten. Der Wohnkredit-Ratgeber ist für alle, die ihren Traum vom Eigenheim bald verwirklichen wollen: Keine Werbung, keine Floskeln; dafür jede Menge praktische Tipps für den Wohnkredit.

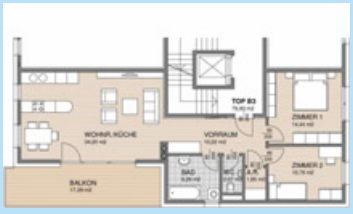
Höchste Zeit, dass auch Ihr Wohntraum in Erfüllung geht! Vertrauen Sie bei Ihrer Wohnfinanzierung auf eine starke Tiroler Regionalbank. Machen Sie uns zu Ihrer Hausbank.

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter Tel. 050 566 bzw. www.volksbank.tirol/wohnbaufinanzierung.

ANZEIGE

Neubauprojekt in Roppen
In herrlicher Ruhelage entsteht diese Wohnanlage mit 12 Eigentumswohnungen. Diese ca. 80 m² große Wohnung verfügen über einen Balkon.
KP: € 327.076,–
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15167

Neubauprojekt in Roppen
Diese 3-Zimmer Wohnung mit ca. 15m² großem Balkon besticht durch ihr durchdachtes Konzept und die äußert großzügig gestaltete Raumaufteilung. KP: € 320.076,–
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15169



Neubauprojekt in Roppen
An sofort seht diese ca. 80 m² große Wohnung mit Balkon zum Verkauf. Die Wohnanlage befindet sich im Dorfkern von Roppen.
KP: € 315.922,–
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359
www.sreal.at Obj.Nr. 962/15168

Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden.
Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL Immobilien

Lehrstelle 2021 - Beschichtungstechnik oder historische Maltechnik

UNTERBERGER EDITION

DOPPELT EINZIGARTIG.

LAND ROVER
ABOVE & BEYOND

DER DISCOVERY SPORT UNTERBERGER EDITION
Zum Aktionspreis von € 42.990,- statt € 54.900,- (Preisvorteil von € 11.910,-)

DER RANGE ROVER EVOQUE UNTERBERGER EDITION
Zum Aktionspreis von € 42.990,- statt € 55.443,- (Preisvorteil von € 12.453,-)

Überzeugen Sie sich selbst und kontaktieren Sie uns. Die Stückzahl ist streng limitiert!
Fragen Sie auch nach unseren PHEV Aktionsmodellen!

D165, 120 KW (163 PS)
9-GANG AUTOMATIKGETRIEBE ALLRADANTRIEB

Wir haben für Sie zwei exklusive Sondermodelle zusammengestellt mit den beliebtesten Extras:

Winterpaket, metallic, Privacy Glass, Vordersitze beheizbar, elektrische Heckklappe, Pivi Pro, Keyless Entry (nur bei Discovery Sport), Anhängerkupplung abnehmbar (nur bei Discovery Sport) u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: Discovery Sport: 6,7; Range Rover Evoque: 6,5; CO_2-Emissionen komb. in g/km: Discovery Sport: 177; Range Rover Evoque: 170, nach WLTP-Zyklus ermittelt. Weitere Informationen unter www.autoverbrauch.at. Symbolfoto.

Autowelt Telfs
Denzel & Unterberger GmbH & Co.KG, Wildauweg 1, Tel.: +43 5262 66766-0, E-Mail: info.telfs@unterberger.cc

LAND TIROL

Gegen Corona und seine Mutationen. Gemeinsam.

In ganz Österreich – auch in Tirol – gibt es neue Coronavirus-Mutationen, die besonders ansteckend sind. Deshalb müssen die bereits bekannten Maßnahmen noch sorgfältiger umgesetzt werden.

Bitte nutzen Sie das Testangebot und gehen Sie testen, achten Sie auf eine ausreichende Händehygiene und halten Sie einen Abstand von mindestens zwei Metern zueinander ein. Und bitte schränken Sie auch Ihre Mobilität bestmöglich ein. Das Coronavirus und seine Mutationen sollen keine Möglichkeit haben, sich in Tirol weiter zu verbreiten.

www.tirol.gv.at/coronavirus

Bezahlte Anzeige